

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1951

166 (19.7.1951)

ETTLINGER ZEITUNG

Ercheinungsweise: Täglich mittags außer sonntags. — Durch die Post 2.50 DM, zuzüglich 54 Pfg. Zustellgeld. — Einzelnummer 15 Pfg. — Frei Haus 2.80, im Verlag abgeholt 2.50 DM

Badischer Landsmann
gegründet 1896



Süddeutsche Heimatzeitung
für den Albgau

Anzeigenpreise: die 6-gespaltene Millimeterzeile 15 Pfg. — (Preisliste Nr. 1.) (Tel. abgegeb. Inserate ohne Gewähr.) Abbestellungen können nur bis 25. auf den Monatsersten angenommen werden.

8./52. Jahrgang

Donnerstag, den 19. Juli 1961

Nr. 166

Keine Senkung der Besatzungskosten Schäffer verhandelt mit den Alliierten — Bonn plant ein Gesundheitsamt

Bonn (UP). Bundesfinanzminister Schäffer erörterte mit alliierten Sachverständigen eine Reihe von „technischen Finanzfragen“, wobei auch die Besatzungskosten diskutiert wurden. In unterrichteten Kreisen glaubt man Grund zu der Annahme zu haben, daß Schäffer und die alliierten Finanzberater nicht über die Höhe der Besatzungskosten für das laufende Haushaltsjahr, sondern lediglich über den Umfang der Posten verhandelt haben, die in den außerordentlichen Haushalt übernommen werden sollen.

Die Bemühungen der Bundesregierung, die voraussichtliche Gesamtlast von rund sieben Milliarden DM Besatzungskosten im Rechnungsjahr 1961/62 zu senken, scheinen nach Angaben zuständiger Kreise gescheitert. Eine entsprechende deutsche Note soll zur unbefriedigend durch die Alliierten beantwortet worden sein. Offenbar seien die Alliierten aber bereit, mit deutschen Sachverständigen über jene Lasten in Besprechungen einzutreten, die über den eigentlichen Besatzungskostenaufwand hinausgehen.

Das Bundesinnenministerium hat alle erforderlichen Vorbereitungen für die schnelle Bildung eines Bundesgesundheitsamtes getroffen, obwohl der Bundestag das entsprechende Gesetz noch gar nicht verabschiedet hat. Dieses Bundesgesundheitsamt wird sich aus einer Verwaltungsstelle in Bonn, einer Opiumstelle und den in Berlin verbliebenen Resten des früheren Reichsgesundheitsamtes, des ehemaligen Robert-Koch-Institutes und der Reichsanstalt für Boden-, Wasser- und Luft-Hygiene zusammensetzen. Als beratendes Gremium ist ein Bundesgesundheitsrat von 80 Mitgliedern (medizinische Sachverständige und Vertreter interessierter Wirtschaftszweige) vorgesehen.

Kommt de Gasperi wieder?

Nenni distanziert sich von Tagliati

Rom (UP). Der Präsident der italienischen Republik Einaudi hat jetzt zwei Tage lang mit den italienischen Politikern aller Schattierungen verhandelt, um den geeigneten Mann für die Bildung einer neuen Regierung zu finden. Unter ihnen befand sich auch Pietro Nenni, der Vorsitzende der linkssozialistischen Partei. Diese Partei unterstützt zwar in der Regel die Kommunisten, doch hat Nenni diesmal der kommunistischen Forderung nach Neuwahlen keine Sekundanten Dienste geleistet, sondern vielmehr dem Präsidenten mitgeteilt, daß seine Partei am liebsten einen Vertreter des linken Flügels der Christlichen Demokraten als Ministerpräsidenten sehen würde. Vielleicht hofft Nenni, daß ein Regierungschef aus diesem Lager ihn mit ins Kabinett aufnehmen würde. Am Donnerstag wird Einaudi seine Besprechungen fortsetzen und dabei auch Außenminister Graf Storza aufsuchen, der krank im Bett liegt. In politischen Kreisen erwartet man immer noch, daß Einaudi den bisherigen Ministerpräsidenten de Gasperi bitten wird, wieder die Bildung einer Regierung (seiner siebenen) zu übernehmen.

Rußlands Atombomben-Vorrat wächst

Rom (UP). Senator Brian McMahon, der Vorsitzende des Atomenergie-Ausschusses des amerikanischen Kongresses, erklärte bei seinem Besuch in Rom, der sowjetische Atombomben-Vorrat nehme ständig zu. Die freie Welt müsse versuchen, durch ein großangelegtes Programm zur Erhaltung des Weltfriedens einen Keil zwischen das sowjetische Volk und Stalin zu treiben. Eine geschlossene Propaganda-Aktion zur Verbreitung der Wahrheit hinter dem Eisernen Vorhang könne entscheidend zur Verhinderung des dritten Weltkrieges beitragen.

Pholien soll im Amt bleiben

Brüssel (UP). Der neue König der Belgier Baudouin I. forderte den christlich-sozialen Ministerpräsidenten Pholien auf, mit seiner Regierung weiter im Amt zu bleiben. Pholien hatte nach der Thronbesteigung des Königs den Rücktritt seines Kabinetts angeboten. Pholien steht seit Juni 1960 einer nur aus christlich-sozialen Ministern bestehenden Regierung vor.

8 US-Senatoren kommen nach Stuttgart

Stuttgart (UP). Acht Mitglieder des Außenpolitischen Ausschusses des amerikanischen Senats werden am Donnerstag in Deutschland eintreffen. Zunächst werden sie im Hauptquartier der 7. US-Armee in Stuttgart mit General Handy Besprechungen führen, und sich dann nach Bad Homburg zu Hochkommissar McCoy begeben. In unterrichteten amerikanischen Kreisen nimmt man an, daß hierbei auch das Problem des deutschen Verteidigungsbeitrages behandelt werden wird. Die Senatoren werden am Freitag in Paris mit General Eisenhower zusammen treffen.

Der Bremer Senatpräsident Kaiser begab sich im Kraftwagen in Begleitung von Vertretern des Senats und der Schifffahrt zu einem Gegenbesuch des Rotterdamer Bürgermeisters nach Rotterdam.

Erst Waffenruhe oder Friedensgarantie?

Teilweise Einigung in Kaesong - Umstrittene „neutrale Zone“

Seoul (UP). Die Tagesordnung für die formellen Waffenstillstandsverhandlungen, worüber die Parlamentäre der UN und der Kommunisten gegenwärtig in Kaesong verhandeln, scheint allmählich Form anzunehmen. Aus einem Kommuniqué geht hervor, daß die Verhandlungspartner sich jetzt über zwei der drei wichtigsten Punkte geeinigt haben.

Der Inhalt dieser beiden Punkte und des noch offenstehenden dritten Themas der Verhandlungen wird jedoch vorläufig geheim gehalten.

Dennoch war aus dem Hauptquartier der UN in Tokio zu erfahren, daß die Delegierten der Westmächte einem Ersuchen der Kommunisten, sofort eine Feuerpause einzuleiten, nicht nachgegeben sind. Die UN hätten sich seit Beginn der Verhandlungen auf den Standpunkt gestellt, daß zuerst Garantien für einen dauernden Frieden geschaffen werden müßten. Die Kommunisten dagegen hätten gefordert, daß die Verhandlungen über die Feuerpause als erster Stelle stehen sollten.

Ferner haben die Kommunisten den Abzug aller ausländischen Truppen aus Korea verlangt. Da dieses Ansinnen jedoch als politisches Problem angesehen wird, haben die UN-Parlamentäre seine Erörterung abgelehnt. Eine weitere Forderung der Roten ist offenbar die Schaffung einer entmilitarisierten Zone in einer Breite von ungefähr 30 Kilometern, deren Mitte die Demarkationslinie des 38. Breitengrades bilden soll. Außerdem

sollen sie die Wiedernerstellung des Status quo vom 25. Juni 1950, dem Tag des Beginns des Koreakrieges, verlangt haben. Die Delegierten der UN sollen aber erklärt haben, daß sie nicht beabsichtigen, Gebiete aufzugeben, die sie in blutigen Kämpfen erobert haben.

An der Front kam es nur zu beiderseitigen Erkundungsunternehmen. Die Kampfaktivität war wieder etwas lebhafter. Verschiedentlich wurde über neue kommunistische Truppenkonzentrationen im Mittelschnitt berichtet.

Südkoreanische Forderungen wegen Japan

Der Washingtoner Korrespondent der „New York Times“, berichtet von einem dem amerikanischen Außenministerium von Südkorea übermittelten Memorandum, in dem verlangt wird, die Republik beim Abschluß eines japanischen Friedensvertrages als Alliierten zu behandeln. Gleichzeitig forderte die südkoreanische Regierung die Abtretung der Insel Tsushima an Korea. Südkorea will schließlich zusammen mit Japan an allen Abkommen beteiligt sein, die zur Verteidigung des pazifischen Raumes abgeschlossen werden. Nach Mitteilung des genannten Blattes sind die USA aber nicht geneigt, den meisten der südkoreanischen Forderungen stattzugeben. Washington werde sich aber vielleicht dazu verstehen, eine Einladung an Südkorea zu unterstützen, „Beobachter“ nach San Francisco zu entsenden, um der Unterzeichnung des japanischen Friedensvertrages beizuwohnen.

Spanien soll den Westen verstärken

Nur „informativische Besprechungen“? - Ein Kommentar Achesons

Washington (UP). Außenminister Acheson erklärte in seiner allwöchentlichen Pressekonferenz, die „informativischen Besprechungen“ mit Spanien dienen dem Ziel, Wege zur Stärkung der „gemeinsamen Verteidigung“ gegen die mögliche Aggression zu finden. Sie seien aufgenommen worden, obwohl es den USA in mehrmonatigen Verhandlungen nicht gelungen sei, mit Großbritannien und Frankreich einen gemeinsamen Standpunkt hinsichtlich der Rolle Spaniens im europäischen Verteidigungssystem zu finden. Zu den Verhandlungen Admiral Sherman in Spanien, äußerte der US-Außenminister im einzelnen:

1. Jede Verständigung, die mit Spanien erzielt werde, ergänzt „automatisch unsere grundlegende Politik zum Ausbau der Verteidigungsmacht des Westens.“

2. Die Besprechungen sollen zeigen, inwiefern Spanien bereit und in der Lage ist, zur Stärkung der gemeinsamen Verteidigung des Westens gegen jede eventuelle Aggression beizutragen.

3. Die militärischen Stellen der USA seien übereinstimmend der Ansicht, daß Spanien für die allgemeine Verteidigung Westeuropas von strategischer Bedeutung ist.

4. Die USA verstanden die Bedenken, die Großbritannien und Frankreich gegen Franco-Spanien habe, sie würden es nicht zulassen, daß die Spanierfrage zu einer Störung der gegenseitigen Beziehungen der Atlantikpakt-Mächte führe. Die ablehnende Haltung Großbritanniens und Frankreichs gegenüber Spanien werde auch nicht die Unterstützung der Atlantikpakt-Organisation durch die USA beeinträchtigen.

5. Umfang und Prioritäten der militärischen und wirtschaftlichen Unterstützung der westlichen Alliierten durch die USA würden durch den Verlauf der Verhandlungen mit Spanien in keinem Falle irgendeine Änderung erfahren. Wörtlich fügte Acheson hinzu: „In anderen Worten: Der Nordatlantikpakt ist für unsere Europa-Politik von grundlegender Bedeutung. Die größtmögliche Zusammenarbeit mit unseren Paktpartnern wird einer der Eckpfeiler dieser Politik bleiben.“

In Beantwortung von Fragen sagte Acheson ferner, die USA würden die Aufnahme Spaniens in den Atlantikpakt gutheißen. Sherman-Besprechungen erstreckten sich jedoch nicht auf diese Frage oder auf den Abschluß eines zweiseitigen „spanisch-amerikanischen Verteidigungsabkommens“. (Politische Beobachter Washingtons erblicken darin einen Beweis für die Annahme, daß Sherman lediglich mit der Erörterung der eventuellen Überlassung von See- und Luftstützpunkten beauftragt wurde.)

Franco zu Militärhilfe bereit

Falls er Waffen und Wirtschaftshilfe bekommt

Madrid (UP). Der spanische Staatschef Franco gab Admiral Sherman die Zusicherung, Spanien werde im Kriegsfall an der Seite des Westens kämpfen, falls es amerikanische militärische und wirtschaftliche Hilfe erhalte. Franco sei sogar bereit, wurde von unterrichteter Seite mitgeteilt, spanische Truppen außerhalb des Landes zu senden, um einem kommunistischen Angriff entgegenzutreten. Voraussetzung dafür sei allerdings, daß Spanien mit modernen Waffen ausze-

rüstet werde, z. B. mit Flugzeugen und Panzern, und außerdem wirtschaftliche Unterstützung erhalte.

Franco habe in seiner Unterredung mit Sherman nur von einem zweiseitigen Abkommen mit den USA gesprochen, wird in Madrid nachdrücklich versichert. Er habe kein Interesse an einer Teilnahme Spaniens am Atlantikpakt gezeigt. Sherman habe Franco davon in Kenntnis gesetzt, daß die USA Stützpunkte in Spanien und auf den Balearen-Inseln ausbauen möchten. Von den afrikanischen Besitzungen Spaniens oder den Kanarischen Inseln sei nicht gesprochen worden. Franco habe daraufhin noch keine bestimmte Zusicherung gegeben.

Spanien feierte am Mittwoch den 13. Jahrestag des Beginns des Bürgerkrieges. Alle Geschäfte und Behörden hatten geschlossen. Am Vormittag gab General Franco im Garten seiner Residenz einen Empfang, an dem auch Sherman teilnahm.

Der amerikanische Marinestabchef wird sich wahrscheinlich am Donnerstag nach Paris begeben, um General Eisenhower von seinen Gesprächen mit Franco zu unterrichten. Anschließend wird sich Sherman nach London begeben, wo er darauf drängen will, daß Großbritannien eine realistischere Haltung gegenüber Spanien einnimmt.

Griechenland und Türkei

im Atlantikpakt?

Ein überraschender Vorschlag Morrison's - Reaktion auf Washingtons Außen-Pflege

London (UP). Der britische Außenminister Morrison teilte dem Unterhaus mit, daß die britische Regierung nach eingehender Prüfung jetzt eine Aufnahme Griechenlands und der Türkei in den Nordatlantikpakt befürworte.

In Bezug auf die Türkei habe man sich vor der Schwierigkeit gesehen, die türkische Forderung auf Aufnahme in den Atlantikpakt mit ihrer Position in der Verteidigung des Nahen Ostens zu koordinieren. Die britische Regierung sei jedoch bei diesen Erwägungen nunmehr zu der Auffassung gekommen, daß eine Einbeziehung der Türkei und Griechenlands in die westliche Verteidigung die beste Lösung sei. Zugleich sei es der Wunsch der britischen Regierung, daß die Türkei in der nahöstlichen Verteidigung eine „angemessene“ Rolle spiele. Die türkische Regierung teile diesen Wunsch.

Nachdem London zunächst die Bildung eines Verteidigungsrats für den Nahen und Mittleren Osten vorgeschlagen hat, wird sein abermaliger Stimmungswechsel in hiesigen politischen Kreisen als direkte Reaktion auf den angeblich geplanten Abschluß eines Militärbündnisses zwischen den USA und Spanien betrachtet. Ein Sprecher des Foreign Office hat inzwischen nochmals die Opposition Großbritanniens gegen ein Bündnis dieser Art offiziell zum Ausdruck gebracht. Ein zweiseitiger Pakt zwischen diesen beiden Ländern, so erklärte er, würde der kommunistischen Propaganda neuen Auftrieb geben und eine Schwächung der anti-kommunistischen Abwehrfront mit sich bringen.

Bundespostminister Schubert legte in einer Feierstunde den Grundstein für ein neues Postschekamt in Dortmund.

Die Polizei hat Sorgen

Drei kleine, aber lehrreiche Kapitel

Keineswegs sind es immer „Opfer der Zeit“, die sich vor den Schranken der Gerichte wegen schwerer und schwerster Verbrechen zu verantworten haben. In den meisten Fällen handelt es sich dabei um soziale Elemente, die gerne die Zeitumstände zu ihrer Verteidigung ausnutzen, um sich als schuldlose Opfer des Wirrwarrs der vergangenen Jahre hinzustellen. Ihre Zahl hat in erschreckendem Maße zugenommen. Da die Verwaltungsbehörden heute keine Möglichkeit mehr haben, diese Elemente vor Begehung einer neuen Straftat den Arbeitshäusern zuzuführen, leben sie munter auf Kosten ihrer Mitmenschen und üben ihr verbrecherisches Tun so lange aus, bis der Arm der Polizei sie erneut erwischt, eine Zeitlang einsperrt, um sie dann wiederum auf die Allgemeinheit loszulassen. Von der Möglichkeit, Berufsverbrecher in Sicherungsverwahrung zu bringen, wird viel zu wenig Gebrauch gemacht.

Auf Grund sich häufender Abträge aus einsichtigen Kreisen beschäftigen sich zur Zeit Mitglieder aller Fraktionen des Bundestages mit einem „Bewahrungsgesetz“, das den Strafrichtern die Möglichkeit geben soll, vor allem notorische Verbrecher, Arbeitschuse und Dirnen von den Straßen zu entfernen. Die Aufgabe des Gesetzgebers kann nicht darin bestehen, unverbesserliche Elemente zu schützen und ihnen immer wieder die Tür zur Begehung neuer Straftaten zu öffnen. Er hat vielmehr die Pflicht, die Allgemeinheit zu schützen und der zunehmenden Kriminalität mit allen Mitteln zu steuern.

Im vergangenen Jahr wurden von insgesamt 8800 Angehörigen des Bahnzuchtwes 6100 entlassen. Nur etwa 1000 Beamte wurden dafür im Laufe der Zeit wieder eingestellt. Der Abbau der Bahnpolizei erfolgte auf Empfehlung einer amerikanischen Kommission. Diese inspierte im Sommer 1950 im Auftrag der Marshallplan-Verwaltung die Einrichtungen der Bundesbahn, um festzustellen, ob weitere ERP-Unterstützungen angebracht erschienen. In ihrem Gutachten stellte die Kommission fest, die Bundesbahn sei personell völlig überbesetzt und arbeite unrationell. Unter anderem wurde in diesem Zusammenhang die Verminderung der Bahnpolizei um mehr als 50 Prozent des damaligen Standes „befürwortet“.

Die Folgen dieser Intervention zeigt ein instruktiver Vergleich: Im Mai 1950 wurden 3360 Bahndiebstähle gemeldet, im Januar 1961 war die Zahl dieser Delikte auf 6100 gestiegen und ging bis zum Juni nur unwesentlich zurück. Die wenigen Bahnpolizisten — so wird hierdurch eklatant demonstriert — sind eben einfach nicht in der Lage, die weit ausgedehnten Anlagen der Bundesbahn zu schützen und den Reise- und Güterverkehr genügend zu überwachen.

30 Prozent der Vergehen und Verbrechen betrafen übrigens den Raub von Eil- und Frachtgut, 25 Prozent den Raub von Kohle, teilweise unter Anwendung von offener Gewalt. Etwa seit einem Jahr kommen laufend größere Diebstähle von Kabeln und Freileitungen auf Bahngelände hinzu. Allein im Bereich der Bundesbahndirektion Frankfurt wurden im Juni dieses Jahres 20800 Meter Leitungen gestohlen. Von allen Delikten, durch die Millionenwerte eingebüßt wurden, konnten bisher kaum 25 Prozent aufgeklärt werden. Es liegt also im Interesse der Bundesbahn wie ihrer Benutzer, daß hier — trotz gegenteiliger „Empfehlungen“ — Wandel geschaffen wird, und zwar nicht zuletzt im Hinblick auf die Gefährdung der Verkehrsicherheit durch das unverantwortliche Treiben der AHmetallidbe.

Die Schwierigkeiten bei der Aufstellung der Bereitschaftspolizei sind ein interessantes Symptom dafür, wie wenig es unsere Jugend geübt, Uniformen anzuziehen und einen Karabiner in die Hand zu nehmen, obgleich von allen möglichen, offenbar wenig kundigen Seiten uns bereits wieder ein vehementer „Militarismus“ angedichtet wird. Aus dem bayerischen Innenministerium hörte man dieser Tage, daß von den 5000 „Rekruten“, die sich nach dem ersten Aufruf gemeldet hatten, 40 Prozent als gesundheitlich unbrauchbar befunden worden sind, was übrigens auch ein erschreckender Beweis für den körperlichen Zustand unserer jungen Generation ist. 22000 Bewerbungen lagen für Dienstgrade vom Gruppenführer an aufwärts vor, wovon höchstens 600 bis 800 berücksichtigt werden, weil die übrigen nach Angaben des Ministeriums wegen ihres Alters und „anderer Mängel“ für den höheren Dienst nicht in Frage kommen. In Heelen kann man unter den rund 5000 Be-

Petsche ist gescheitert

Schuman lehnt ab - Nun soll Mayer eine Regierung bilden

Paris (UP). Der Finanzminister im Kabinett Queuille, Maurice Petsche, hat seine Bemühungen um die Bildung einer neuen Koalitionsregierung der gemäßigten Parteien aufgeben müssen.

Sechs Tage lang hatte Petsche immer wieder mit den führenden Politikern der Mittelparteien konferiert, ohne daß es ihm gelang, ein Übereinkommen über die Kabinettabildung zu erzielen. Vor allem gelang es ihm nicht in der Frage der staatlichen Subventionierung katholischer Privatschulen von den Sozialisten Konzessionen zu erlangen. Er mußte daher seinen Auftrag dem Staatspräsidenten Auriol zurückgeben. Wie Petsche dem Staatspräsidenten mitteilte, bestehen auch in anderen „kleineren“ Fragen Meinungsverschiedenheiten unter den Mittelparteien. Eine dieser Fragen ist die Kaufkraft des französischen Arbeiters. Alle Seiten sind sich zwar klar darüber, daß die Löhne erhöht werden müssen, aber um wieviel, darüber gehen die Ansichten auseinander.

Außenminister Schuman, an den sich Auriol daraufhin wandte, lehnte es ab, einen Auftrag zur Regierungsbildung zu übernehmen. Schuman begründete seine Haltung damit, daß seine Katholische Republikanische Volkspartei selbst zu sehr in die Frage der staatlichen Unterstützung katholischer Privatschulen verwickelt sei.

Nach der Ablehnung Schumans hat Auriol Justizminister René Mayer mit der Neubildung der Regierung beauftragt. Mayer (Radikalsozialist) hat diesen Auftrag angenommen. Er will versuchen, das Zentrum und die Rechte zu einer Koalitionsregierung zusammenzubringen.

50 000 trauern im Libanon

Hintergründe der Ermordung Riad el Solh's

Beirut (UP). 50 000 Libanesen schritten im Trauerzug des ehemaligen libanesischen Ministerpräsidenten Riad el Solh, der in Amman ermordet wurde. An der Spitze des Trauerzugs war der libanesischer Präsident Betschara el Chfari zu sehen. Nach einer Gedenkrede in der Moschee schilderte er in einer Rede die Verdienste des Toten und sagte, Riad el Solh sei unersetzlich. Dann bestieg die 29-jährige Tochter des Ermordeten, Alla Solh, das Podium und rief: „Mein Vater gab Euch die Unabhängigkeit — rächt ihn!“

Riad el Solh, der von Anhängern der syrischen Nationalpartei in der jordanischen Hauptstadt Amman ermordet wurde, wird von den syrischen Nationalisten für die Hinrichtung ihres Führers Saadeh im Juli 1949 verantwortlich gemacht. Saadeh hatte in Libanon einen Putschversuch unternommen und war nach dessen Fehlschlag nach Syrien geflohen. Riad el Solh verlangte seine Auslieferung. Seinem Begehren wurde stattgegeben. Saadeh wurde daraufhin in Libanon zum Tode verurteilt. Die Nationalisten versuchten damals, Riad el Solh umzubringen, verfehlten aber ihr Ziel und erschossen drei unbeteiligte Personen. Bei ihrem jetzigen Anschlag in Amman zielten sie besser.

Irrer wollte Massigli erschießen

London (UP). Die französische Botschaft in London stand am Mittwoch mehrere Stunden unter besonderem Schutz des Scotland Yard, weil angeblich ein Anschlag auf das Leben des französischen Botschafters René Massigli geplant war. Ein Mann, der nach den Feststellungen des Scotland Yard „seitlich nicht völlig normal“ ist, hatte einem Polizisten mitgeteilt, daß sein „Freund“ den Botschafter erschießen wolle.

170 000 aus der SED ausgeschlossen

Generalsäuberung in der Ostzone — Auch die Satelliten wurden „gereinigt“

Berlin (UP). 170 000 SED-Mitglieder sind der neuesten Säuberungswelle innerhalb der „Sozialistischen Einheitspartei“ zum Opfer gefallen, die am 31. Juli ausläuft. Wie der United Press aus dem SED-Zentralsekretariat bekannt wurde, sind damit insgesamt zehn Prozent der Gesamtmitgliedszahl ausgeschieden worden. Die neueste Säuberung erstreckte sich auf zwei Kategorien: „Parteilose, feindliche, moralisch unsaubere und karrieristische Elemente“ wurden ausgeschlossen, während die Namen der Genossen, die sich als nicht inmatend erwiesen, die Politik der Partei zu verstehen und durchzuführen“, lediglich aus der Mitgliederliste gestrichen wurden. Mangelhaft gesuchte Mitglieder wurden in den „Kandidatenstand“ zurückversetzt. Dies ist eine zweijährige Anwärterzeit, die jeder angehende Kommunist durchlaufen muß, bevor er SED-Mitglied werden kann.

Sämtliche SED-Mitglieder hatten bei der Überprüfung einen Fragebogen mit sechzig zum Teil intimsten Fragen auszufüllen. Genossen, deren Frauen nicht der Partei oder einer Massenorganisation angehören, wurden gestrichen. Gleichzeitig mußte jedes Parteimitglied Auskunft über außereheliche Beziehungen und über die politische Einstellung der Freundinnen oder Freunde geben.

Auch in den osteuropäischen Ländern ging die „Säuberung“ weiter. In Bulgarien soll nach zuverlässigen Informationen Ministerpräsident Vulko Tschervenkov beim Krenil in Ungnade gefallen sein. Ihm wird vorgeworfen, bei der Kollektivierung der Landwirtschaft und bei der Behandlung der Opposition der Bauern gegen die Kollektivierung versagt zu haben. Mit seinem Rücktritt sei zu rechnen.

In Ungarn wurden der ehemalige Außenminister Kallai sowie der ehemalige Innenminister Kadar und sein Nachfolger Sandor Sold Opfer einer Säuberungsaktion. Aus Budapest wurden Tausende von „unerwünschten Elementen“ zwangsrekrutiert.

In Rumänien wurden mehrere Mitglieder des Kabinetts Petru Groua ihrer Ämter enthoben, darunter die Minister für Bergbau und für Wiederaufbau, der Vizepräsident der

staatlichen Landwirtschaftskommission und der stellvertretende Minister für die Lebensmittelindustrie.

In Polen wurden mehrere leitende Beamte der staatlichen Landwirtschaftsorganisation vor Gericht gestellt und wegen angeblicher Sabotage und Spionage abgeurteilt. Diesem in Warschau durchgeführten Prozeß ging die Entlassung von mehreren hundert Beamten der Staatsgüter voraus. Von ihnen wurden ebenfalls zahlreiche wegen angeblicher Sabotage bestraft.

Wenig Deutsche in Rußlands Lagern?

Bonn (UP). Berichte, nach denen sich etwa 150 000 Deutsche in 150 sowjetischen Schweigegewerkschaften in der Ural befinden sollen, entsprechen nicht den Tatsachen, stellte das Bundesfürsorgeamt in einer Verlautbarung in Bonn fest. Ermittlungen hätten ergeben, daß in den bekannten Lagern im Solikamsker Gebiet in der Mehrzahl Russen und nur verzwanzigt Deutsche festgehalten werden. Die erwähnten Berichte würden nur falsche Hoffnungen bei deutschen Familien erwecken, die immer noch im Ungewissen über das Schicksal kriegsgefangener Familienangehöriger seien.

200 km/std. mit dem „Dreidecker“

Düsseldorf (UP). In Kürze soll auf der Strecke Dortmund—Frankfurt im Gegenverkehr zu dem bereits seit Monaten eingesetzten „Doppelstock-Zug“ der neue „Dreidecker“ eingesetzt werden. Die Wagen dieses Zuges sind in Unter-, Mittel- und Oberdeck aufgeteilt und sollen ungefähr dasselbe Fassungsvermögen haben wie ein normaler D-Zug mit fünf oder sechs Wagen. Der mittlere „Dreidecker-Wagen“ ist mit einem modernen Speise- und Schlafwagen ausgestattet. Der neuartige Zug, dessen Wagen einen dem „Rheingold-Express“ ähnlichen Anstrich haben, erreichte bei Versuchsfahrten eine Spitzengeschwindigkeit von fast 200 Stdkm.

Mississippi bedroht St. Louis

Vor einer neuen Katastrophe — Kansas City beruhigt sich

West Alton, Missouri (UP). Männer, Frauen und Kinder der kleinen Stadt West Alton schickten Tag und Nacht Sandkörner auf die Uferdämme, da der Wasserstand des Missouri immer höher steigt. St. Louis, dicht unterhalb des Zusammenflusses von Missouri und Mississippi, trifft alle Vorbereitungen, um sich vor dem Hochwasser zu retten. Tiefgelegene Teile der Stadt stehen schon unter Wasser. Mehrere Häuser mußten geräumt werden. Während bisher nur die Nebenflüsse des Mississippi Hochwasser führten, hat die Flutwelle jetzt auch den Mississippi selbst erreicht, so daß der „Old Man River“ rapide zu steigen beginnt.

Inzwischen kehrt Kansas City wieder zum normalen Leben zurück. Eine sogenannte „Katastrophengesellschaft“ hat die Leitung der Aufräumarbeiten übernommen. Es gilt mehrere tausend Kubikmeter überfließenden Schlammes zu beseitigen. Die Zahl der Toten der Überschwemmungskatastrophe ist inzwischen auf 36 gestiegen. Nach den

Aus der christlichen Welt

Missionsfilm „Station Afrika“

Die Evangelische Filmkammer Hannover eröffnet am 1. September ihre neue Filmreihe mit dem Missionsfilm „Station Afrika“, der einen Querschnitt durch die Arbeit der Außenmission gibt.

„Abendländische Religionsgeschichte“ in Mainz

Die Universität Mainz errichtete einen „Lehrstuhl für abendländische Religionsgeschichte“ und beauftragte damit den bekannten Reformationsforscher und Kirchenhistoriker Prof. Dr. Josef Lortz. Der Lehrstuhl steht in enger Verbindung mit dem vom Lande Rheinland-Pfalz gegründeten „Institut für europäische Geschichte“ in Mainz, einer unabhängigen Forschungsstätte, die im nächsten Jahr in das wiederaufgebaute Domus universitatis, die einstige Jusuifenuiversität, einziehen wird. Das Institut hat eine universitätswissenschaftliche und eine religionsgeschichtliche Abteilung.

Geistliche der Sowjetzone unter Kontrolle

Unterlagen über die Bespitzelung von Geistlichen in der Sowjetzone durch Agenten der „Ämter für Information“ bei den Länderregierungen sind jetzt in den Besitz der Berliner Vertretung des Bundesministeriums für gesamtdeutsche Fragen gelangt. Wie ein Sprecher des Bundesbevollmächtigten für Berlin erklärte, hat danach eine Überprüfung der Geistlichen in Sachsen-Anhalt auf ihre politische „Zuverlässigkeit“ folgendes Ergebnis gezeitigt: Von 1 458 Geistlichen erhielten bisher 13 das Prädikat „aktiv und zuverlässig“, 40 gelten als „fortschrittlich“, 347 sind „schwankend“ und 944 werden als „bewußte Gegner“ des kommunistischen Regimes angesehen. Nach einem ebenfalls vorliegenden Bericht des Landrats von Quedlinburg, sind der Kirchenbesuch in den Ortschaften, die Tätigkeit der Geistlichen außerhalb der Gottesdienste, deren Einfluß auf die Bevölkerung sowie die Bibelstunden und der Religionsunterricht überprüft worden. Aus fast allen Orten wird eine Zunahme des Kirchenbesuches gemeldet. Den Namen der Geistlichen wird in den Berichten stets ein Hinweis darüber beigefügt, ob sie den Aufbau zur Achtung der Atombombe unterzeichnet und sich an der „Volksabstimmung“ beteiligt haben.

Heim der „Wandernden Kirche“

Das Bezirkssekretariat der „Wandernden Kirche“ hat als erste Organisationsstelle dieser Art in der Erzdiözese Freiburg in Konstanz eine Heimstätte errichtet, die ihm besondere Möglichkeiten zur Verwirklichung

Angaben der Pioniersabteilung in Kansas City wurden in etwa 500 000 Personen evakuiert, von denen jedoch ein großer Teil wieder in seine Wohnstätten zurückgekehrt ist. Annähernd 800 000 Hektar Land standen unter Wasser. Viele tausend Stück Vieh sind in den unüberschaubaren Überschwemmungsgebieten ertrunken.

Präsident Truman hatte mit seiner Frau und Tochter die Katastrophengebiete aus der Luft besichtigt. Nach seiner Rückkehr teilte er mit, daß er den Kongreß umgehend um 25 Millionen Dollar zur Linderung der Not bitten werde. Die Schäden in Kansas City und Umgebung allein werden jedoch auf mehr als eine Milliarde Dollar geschätzt. Einige Sachverständige sprechen sogar von Schäden in Höhe von 2 Milliarden Dollar.

Es geht um die Köpfe der Kraftfahrer

Soest (UP). Ein Soester Werkmeister hat für Autofahrer eine Sicherheitsvorrichtung geschaffen, durch die verhindert werden soll, daß Fahrzeuglenker bei plötzlichem Abstoppen des Fahrzeuges mit dem Kopf gegen die Windschutzscheibe schlagen. Er fertigte ein hauchdünnes Schutznetz an, das vor der Windschutzscheibe befestigt werden und jeglichen Druck auf das Glas aus dem Innern des Wagens heraus abfangen soll. Das bereits patentamtlich angemeldete Netz soll eine Belastung bis zu 50 Zentner aushalten haben. Sicht und Bewegungsfreiheit werden angeblich in keiner Weise behindert.

VOM TAGE

Die Wiederherstellung der Jagdfreiheit forderte ein Sprecher des Deutschen Jagdschutzverbandes in Bonn. Er setzte sich für ein Bundesjagdgesetz ein und kritisierte die Anwerbung neuer Besatzungsrekruten in Amerika, denen man u. a. eine „freie Jagd“ in Deutschland verspreche.

US-Landwirtschaftsminister Brannan ist in Paris eingetroffen. Er wird anschließend die Bundesrepublik, Belgien, Großbritannien, Holland, Luxemburg, Österreich, Jugoslawien und die Schweiz besuchen.

Königin Juliana und Prinz Bernhard der Niederlande werden auf Einladung Präsident Trumans und des kanadischen Generalgouverneurs, Lord Alexander, im Lauf des nächsten Jahres einen Staatsbesuch in den USA und Kanada machen.

Belgische Stützpunkte in Belgien. Zuständige Stellen der belgischen Regierung teilten mit, daß Belgien den britischen Streitkräften die Genehmigung zum Bau von militärischen Stützpunkten in den Provinzen Limburg und Antwerpen erteilt habe.

Der Abt des Klosters Eitel (Oberbayern), Dr. Angelus Kupfer, ist im Alter von 81 Jahren im Josephinum in München an den Folgen eines Herzleidens verstorben.

Das Schnellgericht Berlin Tiergarten verurteilte 20 Personen, die bei einer kommunistischen Propaganda-Aktion festgenommen worden waren zu Haftstrafen bis zu 14 Tagen.

General William Arnold, der Chef der militärischen Hilfsmission der USA in der Türkei, ist zu „dringenden Besprechungen“ nach Washington geflogen.

Die sowjetische Regierung hat Finnland eine Strafzahlung von 177 000 Dollar für verspätet gelieferte Reparationsgüter erlassen.

werbungen die am dringendsten benötigten jungen Leute zwischen 19 und 22 Jahren fast an den Fingern abzählen.

In Württemberg-Baden fiel von 700 Bewerbern ein Drittel zunächst wegen gesundheitlicher Untauglichkeit durch. Im Stuttgarter Innenministerium vermerkte man viele junge Männer, die unter Kreislaufstörungen, Senkoder Spreizfüßen leiden. Ein weiteres Drittel mußte abgewiesen werden, weil die Bewerber zum Teil entweder zu alt oder vorbestraft waren. In die engere Wahl kamen schließlich nur 230 Mann. Die erstmalige Folge ist also, daß man in den meisten Ländern der Bundesrepublik neue Werbeaktionen gestartet hat. Über diese Tatsache kann man sich mancherlei Gedanken machen ... (ZSH)

Wenig Aussichten für Harriman

Niemand macht Konzessionen — Iranische Panzer in Abadan

Teheran (UP). Die Aussichten auf eine Beilegung der iranischen Ölkrise durch die Bemühungen des amerikanischen Sonderbotschafters Harriman schwinden mehr und mehr, da man auf beiden Seiten bisher zu keinen nennenswerten Konzessionen bereit war.

Harriman führte am Mittwoch mit mehreren Politikern und ausländischen Diplomaten Besprechungen, darunter den Vorsitzenden beider Häuser des Teheraner Parlaments, dem ehemaligen Ministerpräsidenten Hussein Ala und dem britischen Botschafter Sir Francis Shephard.

Wie inzwischen in Abadan verlautet, wird die Evakuierung des britischen Fachpersonals stetig fortgesetzt, jedoch soll eine kleine Zahl britischer Techniker in Abadan bleiben, damit die Raffinerie gegebenenfalls rasch wieder in Gang gesetzt werden kann. In den Straßen von Abadan erschienen zwei iranische Panzerwagen, nachdem der amtierende Generaldirektor der Anglo-Iranian Oil Company, Mason, die iranischen Behörden gebeten hatte, wirksamere Maßnahmen zum Schutz der Engländer anzuordnen.

Strasser-Bewegung organisiert sich

„Bund für Deutschlands Erneuerung“

Stuttgart (UP). Als „Bund für Deutschlands Erneuerung“ sei in Stuttgart die Strasser-Bewegung von Delegierten aus den westdeutschen Ländern neu gegründet worden, teilte der Bundessekretär der „Bewegung“, der kaufmännische Angestellte Eugen Grotz, mit. Zu ihrem Bundesvorsitzenden wählten die Delegierten den in Kanada lebenden Dr. Otto Strasser. In dem „politischen Aktionsprogramm“ heißt es: „Der BDE stellt sich das Ziel, das innerpolitische Leben Deutschlands vor dem Zerfall der nationalen und vaterländischen Kräfte in Dutzende von Gruppen zu bewahren, die zu leicht das Opfer extremistischer und totalitärer Parolen werden und damit der großen Aufgabe unserer Generation, nämlich der europäischen Einigung, entzogen werden.“ Als weitere Ziele des BDE werden bezeichnet: Die Einheit Deutschlands, Verteidigung des Abendlandes und christlichen Kultur, Sauberkeit im öffentlichen Leben und Beseitigung des Klassenkampfes.

Ollenhauer sieht Gefahren

Schwere Vorwürfe gegen die Bundesregierung

München (UP). Der 2. Vorsitzende der sozialdemokratischen Opposition, Erich Ollenhauer, appellierte in einer Rede über den bayerischen Rundfunk an die Bundesregierung, entweder für die Lösung der entscheidenden und lebenswichtigen nationalen Probleme eine breite Mehrheit im Bundestag zu finden oder die Bahn frei zu machen für Neuwahlen. Er übte scharfe Kritik an der „mangelnden Bereitschaft und der offensichtlichen Unwilligkeit der heutigen Regierung, das Recht des Parlaments zu respektieren“. Die SPD sehe darin eine ernste Gefahr für die demokratische Konstitution der Bundesrepublik.

Bezüglich eines deutschen Verteidigungsbeitrags, den die Sozialdemokraten unter den heute gegebenen Bedingungen ablehnten, warf Ollenhauer dem Bundeskanzler vor, sein im Frühjahr gegebenes Versprechen gebrochen zu haben, in dieser Frage nichts ohne vorherige Absprache mit dem Führer der Opposition, Dr. Schumacher, zu unternehmen.



In den Straßen von St. Wendel demonstrieren Studenten von sieben Nationen für das Selbstbestimmungsrecht des Saarlandes. Ihr Führer, Prinz Hubertus von Löwenstein, der nach der Kundgebung verhaftet wurde, wurde inzwischen gegen Kaution wieder entlassen.



Papst Pius XII. fuhr zur Erholung nach Castel-Gandolfo, wo er drei Monate zu verbringen gedenkt.

Aus der Stadt Ettlingen

Der Lohn der Schularbeit

Jetzt ist es so weit. Mit zitternden Händen nehmen die Mädel und Buben die kleinen, so bedeutungsvollen Hefte, auf denen groß das Wort „Zeugnis“ prangt, aus der Hand ihres Lehrers entgegen.

Welch ein aufregender Augenblick, wenn die Schüler das schmale Heftchen in der Hand haben! Da wird verglichen und manchmal auch gemault, wenn der Junge oder das Mädel der Meinung ist, daß der Lehrer seinen Leistungen nicht gerecht wurde.

Vom Schwerhörigenbund

Das Meisterkonzert, das bewährte Musiker am 15. Juli dem Karlsruher Schwerhörigenbund boten, war wieder auf voller Höhe gestanden. Als Sänger war der bekannte Tenor Hans Unruh aus Karlsruhe-Rüppurr gewonnen worden.

Soforthilfe im Landkreis

Table with 2 columns: Category and Amount. Includes Unterhaltshilfe (5291 487,56 DM), Hausarzhilfe (1127 150,- DM), Ausbauhilfe (277 000,- DM), Lehrlingsbeihilfe (73 395,- DM), Schülerbeihilfe (landw. Schulen) (525,- DM), Schülerbeihilfe (Höh. Schulen) (9 210,- DM), zusammen 6 778 767,56 DM.

Capitol

„Vogelfrei“

Die Werner Bros bringen mit diesem Stück wieder einen der üblichen Abenteuerfilme, die sich in ihrer Handlung nur wenig voneinander unterscheiden. Diesmal finden die „atemberaubenden“ Kämpfe und die „wilden“ Schießereien in den Bergen Colorado statt.

Ull

„Liebesbeirat“

Theo Lingen serviert wieder einmal eine heitere Filmkomödie, gewürzt mit seinen zahllosen witzigen Einfällen und einem süddeutschen Humor. Die Rollenverteilung in diesem Film ist besonders günstig: Winnie Markus, Hans Holt, Theo Lingen und Susi Nicoletti stellen die Hauptpersonen dar.

Die E3 gratuliert

Seinen 78. Geburtstag feiert morgen in geistiger und körperlicher Gesundheit Eduard Kübler, Sibyllastr. 13. Herzlichen Glückwunsch.

Wenn das Warnlicht blinkt

Immer wieder ereignen sich auf Bahnübergängen Zusammenstöße zwischen Kraftfahrzeugen und Eisenbahnzügen. Nachgewiesenermaßen trifft die Schuld bei solchen Unfällen meist die Kraftfahrer, die trotz bereits niedergebender Schranken oder des rot blinkenden Warnlichtes noch vor dem Eintreffen des Zuges den Bahnübergang zu überqueren versuchen.

Stunde der Musikerziehung

am Realgymnasium in Ettlingen

Die letzte Nummer (5/6. V. Jahrgang) der Monatschrift für alle Gebiete des Musiklebens „Musica“ (Bärenreiter-Verlag) enthält einen alarmierenden Aufsatz von K. E. Herrmann: „Zum Neuaufbau der Musikerziehung“.

Ganz im Sinne dieser zu ergreifenden Maßnahmen liegen interne kleinere Konzertveranstaltungen, wie sie Studienrat H. Weh in Verbindung mit der Direktion des Realgymnasiums Ettlingen schon einige Male versucht hatte.

Die junge Spielvereinigung setzte sich nach einer kurzen Begrüßung und Dankabstimmung durch den stellvertretenden Direktor Laube mit Idealismus für solche höhererische Aufgabe ein. Vielleicht etwas schwer war die Wahl der beiden Streichquartette, weil beide reife Spätwerke von Haydn und Mozart sind.

Es war ein besonders freundlicher Beweis der Spielfreudigkeit, daß Herb. Scherz mit seinen Pultkameraden uns noch mit einem kleinen Nachkonzert beschenkte, wo sie, sehr sicher im Geist zeitgenössischer Musik sich bewegend, drei kleine Minutstücke aus dem „Neuen Schulwerk“ von P. Hindemith rhythmisch und dynamisch vorwärtstreibend in selbständigem Stimmfluß temperamentvoll sauber darboten.

Neue katholische St. Barbara-Kirche

in Langensteinbach eingeweiht



Foto. Kraft, Reichenbach

„Ein Haus voll Glorie schauet Weit über alles Land, Aus ew'gem Stein erbauet Von Gottes Meisterhand.“

Langensteinbach. Herrlich begrüßte die aufgehende Sonne den Tag, an dem die 1. kath. Diasporakirche Nordbadens eingeweiht wurde. Ein reges Treiben der Einwohnerschaft ließ die Durchfahrenden in den Morgenstunden schon merken, daß hier ein Festtag sein muß.

Eine Mahnung an die Eltern!

Schießen mit Luftdruckgewehren durch Jugendliche

In letzter Zeit mehren sich die Beschwerden, daß Jugendliche mit Luftdruckgewehren in unvorsichtiger und unverantwortlicher Weise auf den Straßen und in den Gärten herumzuschießen und dadurch andere Leute sehr gefährden. Es mußte festgestellt werden, daß Straßenschilder und Straßenschilder häufig als Zielscheiben benutzt werden.

Es wird deshalb darauf aufmerksam gemacht: Wer ohne polizeiliche Erlaubnis an bewohnten oder von Menschen besuchten Orten mit Feuerwaffen oder anderem Schießwerkzeug schießt, mit Geldstrafe bis 150 DM

Nachdem zog die Geistlichkeit in die überfüllte Kirche ein, um auch die Kirche im Innern zu weihen. Hierauf hielt Prälat Rüdiger die Festpredigt, in der er u. a. sagte: „Jeder neuerstelte Gotteshaus ist ein Bollwerk gegen den drohenden Kommunismus.“

oder mit Haft bestraft wird. Außerdem kann neben der Geld- oder der Haftstrafe auf die Einziehung der Waffen erkannt werden.

Die Eltern und Erziehungsberechtigten sind für jeden von ihren minderjährigen Kindern oder Pflegebefohlenen angerichteten Schaden haftbar.

Die Polizei wird ihr besonderes Augenmerk auf das Schießen mit Luftgewehren richten und Verstöße sofort zur Anzeige bringen. Eltern! Luftgewehre sind in Händen Jugendlicher immer eine Gefahr. Lassen Sie es nicht an der nötigen Aufsicht fehlen, ehe es zu spät und ein Unheil passiert ist.

Für die Geschäfte, die Luftdruckgewehre verkaufen, wird auf § 13 des Waffengesetzes vom 18. 3. 1938 hingewiesen, wonach an Jugendliche unter 18 Jahren Schußwaffen und Munition sowie Heib- oder Stoßwaffen nicht entgeltlich überlassen werden dürfen.

Aus dem Gerichtssaal

Sprengstoffdelikt in Pfaffenrot

Ein 19jähriger Zimmermann und 23jähriger Maschinenschlosser, beide aus Pfaffenrot, waren wegen Vergehens gegen das Sprengstoffgesetz angeklagt. Vor dem Ettlinger Amtsgericht standen die beiden Sünder, die zur Jahreswende 1950/51 ein kleines Feuerwerk mit Schwefel und Kaliumchlorid veranstaltet hatten.

Betrunkene brachen Streit vom Zaun

Im Januar dieses Jahres kam ein 22jähriger Werkzeugmacher aus Mömch und ein 21jähriger Metzger aus Durmersheim in das Gasthaus „Fortuna“. Unter dem Einfluß des Alkohols fing der Werkzeugmacher mit einem am Tisch sitzenden jungen Mann Streit an und schlug ihm mit einer Coca-Cola-Flasche oder mit einem Aschenbecher auf den Kopf.

Über Metalladern ins Gefängnis

Schatzgräber in Ruinen

Karlsruhe. Die Strafabteilung des Amtsgerichts schickte den 47 Jahre alten erheblich und einschlägig vorbestraften Karl R. aus Karlsruhe wegen Rückfalldiebstahls für sieben Monate ins Gefängnis. Vom Januar bis April d. J. hatte er in Karlsruhe-Bulach und -Beierheim 968 kg Zinkblech, Kupfer und Messing im Gesamtwert von 1150 DM „organisiert“ und an einen Althändler verkauft im angeblichen Auftrag zweier Dachdecker.

Der 18jährige Hermann P. aus Karlsruhe wurde ebenfalls von dem Run nach Altmittel erfaßt als er eines Maiabends mit zwei Kumpeln in die zerstörte Kunstschule in der Moltkestraße einstieg, um einige Kilo Leitungskabel und anderes Altmittel zu pfücken. Nachdem sie einige Wochen vorher die Ortschaft auf ihren Metallgehalt geprüft hatten, das Klebblatt verstaute die zerklüftete Beute in Aktenmappen, mußte jedoch unter Zurücklassung des Diebesgutes türmen, da die Polizei rasch bei der Hand war.

Bereits-Nachrichten

Parkfest der „Eintracht“

Der AGV „Eintracht“ veranstaltet am Sonntag, 22. Juli, sein diesjähriges Parkfest mit Sommernachtsball im Ettlinger Walthaldenpark. Am Nachmittag um 15 Uhr findet ein großes Konzert unter Mitwirkung der Ettlinger Gesangsvereine sowie des Musikvereins Ettlingen statt. Am Abend um 20 Uhr findet ein großer Sommernachtsball statt. Für Speisen und Getränke ist bestens Sorge getragen. Hierzu ist die Bevölkerung von Stadt und Land recht freundlichst eingeladen. Bei ungünstiger Witterung findet die Veranstaltung zu obengenannter Zeit in der Markthalle statt.

Der Stenografenverein Ettlingen

macht seinen diesjährigen Vereinsausflug am Sonntag, den 22. Juli. Die Fahrt geht mit der Altbahn nach Herrenalb und mit anschließender Fußwanderung auf den Döbel. Abfahrt von Bahnhof Ettlingen-Stadt 8.27 Uhr. Sonntagsfahrkarte nach Herrenalb ist zu lösen und Rückackerverpflegung mitzunehmen. Die Mitglieder nebst Angehörigen werden zur zahlreichen Beteiligung freundlichst eingeladen.

Der Sozialpolitische Ausschuß der CDU hält am Montag, 23. Juli, 20 Uhr, im „Hirsch“ seine Monatsversammlung ab.

Aus dem Albgau

Schöllbronn Meisterprüfung

Schöllbronn. Der Metzgergeselle Florian Lauinger, Sohn des Landwirts Ambros Lauinger, legte vor der Handwerkskammer Karlsruhe die Meisterprüfung mit bestem Erfolg ab. Wir gratulieren dem jungen Meister, der erst vor zwei Jahren aus russischer Gefangenschaft heimkehren konnte.

Musikfest

Am kommenden Sonntag veranstaltet der Musikverein „Lyra“ sein übliches Jahresgärtchenfest. Verschiedene Kapellen der umliegenden Orte haben ihre Teilnahme zugesagt. Das Fest wird seinen Auftakt nehmen durch einen Kinderfestzug, bei welchem eine Kinderkapelle mit eigenem Dirigenten antreten soll. Es bleibt nur zu wünschen, daß das sehr rar gewordene Festwetter nicht ausbleibt.

Sulzbach meldet

Wer muß das bezahlen?

Sulzbach. In Sulzbach war für einige Tage die Hauptstraße wegen Bauarbeiten für den Durchgangsverkehr gesperrt. Die Umleitung führte über die Kelterstraße, die in ihrem älteren Teil, unmittelbar nach der Abzweigung von der Hauptstraße in der Ortsmitte sehr eng, uneben und nach einer Seite stark abfallend ist. Als am 17. Juli gegen 12 Uhr 30 ein Lkw der Bundesbahn die engste Stelle in Richtung Ettligen fahrend passierte, geriet er vermutlich mit dem Aufbau in das Dachwerk des bis zur Straße vorspringenden Wirtschaftsgebüdes des Landwirts Andr. Schindler. Mit großem Getöse verschwand der geräumige Schuppen in einer Staubwolke. Als diese sich verzogen hatte, blieb ein Anblick, der lebhaft an die wüsten Ruinen der Bombennächte erinnerte. Der Rest war nicht mehr zu gebrauchen. Ein besonderes Glück hatten der Eigentümer des beschädigten Anwesens und zwei Kinder, die sich vor dem Zusammensturz des Gebäudes noch in diesem aufgehalten hatten. Der entstandene Sachschaden dürfte sich nach vorläufigen Schätzungen auf etwa 2000 DM belaufen. Die Frage nach der Schadensersatzhaftung bedarf noch insofern der Klärung, als der Geschädigte natürlich seinen Anspruch bei der Bundesbahn anmelden wird, während diese wiederum anscheinend der Ansicht ist, daß die Gemeindeverwaltung Sulzbach die Verantwortung trägt, da die Ursache zu dem Unfall in der schlechten Beschaffenheit der Straße liege und dies zu Lasten der Gemeinde Sulzbach gehe.

Schweinemarktbericht vom 18. 7. 1951

Zufuhr: 35 Läufer 43 Ferkel, Verkauf: 19 Läufer 24 Ferkel. Preis: 96-140 DM das Paar Läufer 80-90 DM das Paar Ferkel. Geschäftsgang: mäßig.

Bruchsaler Erzeugermarkt vom 17. Juli 1951. Kirschen 22-28, Sauerkirschen 10-12, Johannisbeeren 11-12, Stachelbeeren 10-12, Birnen 25-35, Pflaumen 30-33 Pfirsiche 1. S. 25-35

ADAC-Bergrekord wieder Lauf zur „Deutschen Automobilmeisterschaft“

Außergewöhnliches Interesse von seiten ausländischer Fahrer

Wie jetzt schon feststeht, wird Deutschlands klassisches Bergrennen, der am 5. August auf der Schauinsland-Pfalzstraße bei Freiburg in Szene gehende „Internationale ADAC-Bergrekord 1951“ in sämtlichen Motorad- und Wagenklassen eine einzigartige Besetzung erfahren. Schon vor Ablauf der offiziellen Meldefrist gingen beim Veranstalter aus dem motorsporttreibenden Ausland so zahlreiche Nennungen ein, daß möglicherweise nur ein Teil hiervon berücksichtigt werden kann.

Deutscherseits ist selbstverständlich die gesamte Elite am Start, zumal die Konkurrenz der Wagenfahrer - wie im vergangenen Jahr - in sämtlichen Sport- und Rennwagen-Kategorien als Wertungslauf zur „Deutschen Automobilmeisterschaft 1951“ zählen. BÜ.

Die neuen Steueränderungen

In einer Sonderausgabe (Nr. 15) des vom Bundesminister der Finanzen herausgegebenen Bundessteuerblattes wurden die soeben verabschiedeten wichtigen Änderungen zum Umsatzsteuer-, Beförderungsteuer-, Einkommensteuer- und Körperschaftsteuergesetz gesammelt veröffentlicht. Das Sonderheft ist zu beziehen vom Wilhelm Stollfuß Verlag Bonn.

„Einkochen macht Freude“

Wenn die saftigen, rötlichen Stengel des Rhabarbers auf den Markt kommen, der der Hausfrau das erste billige Kompott liefert, beginnt die Einkochzeit - Sie wissen doch, daß man Rhabarber niemals in Dosen einkocht, sondern stets in Gläsern? - daß man überhaupt bei der Verwendung von Dosen einen Unterschied beachten muß? Weißblechdosen, die in Sodawasser gereinigt werden, sind für Gemüse, vernierte (goldlackierte) Dosen für Obst und säuerliche Gemüse bestimmt. Und diese vernierten Dosen wiederum dürfen nur mit heißem Wasser behandelt werden. Was muß man alles beachten vorm Einkochen: das wird Ihnen das kleine Bändchen „Einkochen macht Freude“ zeigen das im Verlag Otto Beyer GmbH, Wiesbaden erschienen ist (Preis DM 1.50).

Sport-Nachrichten der EZ

Führungswechsel bei der „Tour“

Die 13. Etappe der „Tour de France“ von Dax nach Tarbes über 218 km wurde vom Italiener Biagoni in 5:47,7 Std. im Spurt vor dem Franzosen Bruvin gewonnen. In der Gesamtwertung hat jetzt Bauvin die Führung übernommen.

Sportwettkämpfe der höheren Lehranstalten

Am vergangenen Donnerstag trafen sich auf den Sportanlagen des KTV im Hardtwald die Leichtathleten von insgesamt 15 höheren Lehranstalten von Karlsruhe, Durlach und Ettligen. Das Realgymnasium Ettligen hatte dazu drei Mädchen- und drei Jungenmannschaften von je zehn Sportlern entsandt.

Die C-Mannschaft der Jungen des Realgymnasiums konnte im Dreikampf den 3. Platz nach dem Realgymnasium Durlach und der Kantschule belegen. Außerdem erkämpfte sie sich in der 10 x 50-m-Pendelstaffel gegen die zehn Konkurrenzmannschaften den 2. Platz.

Im Dreikampf der B-Mannschaften fiel die Ettliger Zehn auf den 7. Platz. Im Vierkampf der A-Mannschaften (100 m, 1000 m, Kugelstoßen und Weitsprung) belegte die Auswahl des Realgymnasiums den 4. Platz nach Kantschule, Gymnasium Karlsruhe und Realgymnasium Durlach.

Die Ettliger Mädchenmannschaften trafen nur auf die Mannschaften des Gymnasiums, der Wirtschaftsschule und des Realgymnasiums Durlach.

Als Einzelleistungen der Ettliger Vertreter ist der 2. Platz im 1000-m-Lauf von Alois Findling (2:56 Min.), der 2. Platz im Kugelstoßen (12,32 m) von Lindenberg und der 4. Platz im Speerwerfen von Lindenberg (39,50 m) hervorzuheben. Ursel Barabasch wurde die Punktbeste aller Mädchen. In der Gesamtwertung der Jungenkämpfe belegte Schubarth den 2. und Lindenberg den 3. Platz. An erster Stelle liegt Kufmaul (Realgymnasium Durlach).

Die Leichtathletikwettbewerbe der höheren Schulen waren ein Erfolg für das Ettliger Realgymnasium und nicht zuletzt für seine Turn- und Sportlehrer Herb und Kirsch.

Die neuen Segelflugbestimmungen

Die Verkehrsabteilung des württemberg-badischen Innenministeriums hat Einzelheiten über die Zulassung des Segelflugsports bekanntgegeben. Danach können nach Mitteilung der alliierten Höhenkommission ab sofort Segelflugszeuge mit weniger als 400 kg Leergewicht und höchstens zwei Sitzen gebaut, eingeführt, ausgeführt, transportiert und gelagert werden. Deutsche dürfen weder Halter oder Eigentümer von Segelflugszeugen sein. Für den Betrieb der Flugzeuge gilt die Flugverkehrsordnung für das Gebiet der deutschen Bundesrepublik vom 4. Mai 1951. Außerdem finden noch die Bestimmungen des Luftverkehrsgesetzes, der Verordnung über den Luftverkehr, der Prüfverordnung für Luftfahrzeuge und der Prüfverordnung für Luftfahrer Anwendung, soweit sie nicht durch die Flugverkehrsordnung außer Kraft gesetzt worden sind.

Aus dem Bericht des Ministeriums geht ferner hervor, daß die Zulassung der einzelnen Segelflugszeuge und der Flieger durch die obersten Verkehrsbehörden der Länder erfolgt. Bis zur Bekanntmachung besonderer Flugregeln für den Blindflug dürfen vorläufig Segelflieger nur nach Sicht entsprechend den Bestimmungen der Flugverkehrsordnung fliegen. Auch das Überfliegen der Grenzen des Bundesgebietes ist noch nicht gestattet. Wie verlautet, sind bei der Verkehrsabteilung des Innenministeriums bereits sechs Anträge auf Zulassung von Segelflugschiffen für den Segelflug vom Württembergischen Luftfahrtverband eingereicht worden. Die Sachverständigen werden nach Genehmigung ihrer Anträge die einzelnen Segelflieger prüfen und dann deren Zulassung beim Innenministerium beantragen.

Erster Start der US-Leichtathleten

Das deutsch-amerikanische Leichtathletiktreffen in Oberhausen endete mit Erfolgen der US-Leichtathleten. Es gab nur drei Niederlagen für die Amerikaner, obwohl fast die gesamte deut-

sche Spitzenklasse am Start war. Im Hochsprung mußte sich Webb von dem Deutschen Meister Hoppenrath mit 1,82 gegen 1,67 m geschlagen geben. Taylor hatte im 400 m Hürdenlauf Pech, da er, klar in Führung liegend, die beiden letzten Hürden der Zielgeraden nicht bekam und entscheidend an Boden verlor, so daß er in 54,8 gegen 54,4 Sek. des Deutschen Studentenmeisters Sallen geschlagen wurde. In der 4x100-m-Staffel war die Auswahl der Amerikaner nicht stark genug, um den Deutschen Meister, Preußen Krefeld, gefährden zu können. Den größten Beifall erhielt der Weltrekordler Rhoden, der Doppelsieger über 300 und 400 m Hürden wurde.

Deutschland gegen Schweden

Um den Davis-Pokal in Baastad

Deutschland wird im Europazonen-Finale um den Davis-Cup vom 27. bis 29. Juli in Baastad gegen Schweden antreten, das sich durch eine 3:0-Führung gegen die Philippinen für die Schlußrunde qualifizierte. Die Schweden gewannen, nachdem sie bereits am Dienstag die ersten Einzelspiele gewonnen hatten, auch das entscheidende Doppel gegen die Philippinen.

Gute Leistungen der Schwerathleten

Die badischen Meisterschaften in St. Georgen

Nordbaden stellte mehr Sieger

Bei den badischen Schwerathletik-Meisterschaften erwies sich der Karlsruher Bäckereimeister Wolf, der im Schwergewicht startete, in bliesender Form. Nach verschiedenen Versuchen gelang ihm im Hammerwerfen mit 56,6 m eine Weltjahresbestleistung. Auch im offenen Gewichtswettbewerb erreichte er mit 21,25 m eine sehr beachtliche Leistung. Mit annähernd 600 Teilnehmern war die Veranstaltung, die sich über zwei Tage erstreckte, sehr gut besucht. Gelegenheitlich wurden die Wettbewerbe durch Wettkämpfe nicht zu bestreiten.

Den Titel eines badischen Meisters errangen:

Gewichtheben: Bantam: Grutlich, Weinheim, 445 Pfund; Feder: Blöchl, Schliach, 520 Pfund; Leicht: Ankermann, Freiburg-Itzloch, 550 Pfund; Mittel: Peter, Neckarau, 585 Pfund; le. Schwer: Müller, Weinheim, 625 Pfund; Halbschwer: Lang, Neckarau, 690 Pfund; Böhrer, Mannheim 1284, 690 Pfund; Schwer: Schmidt, Viernheim, 980 Pfund.

Rassenkraftsport: Dreikampf (Hammerwerfen, Gewichtwerfen, Steinstoßen): Feder: Schabert, Germania Karlsruhe; Leicht: Ganter, Furtwangen; Mittel: Wolff, Singen; Schwer: Wolf, Germania Karlsruhe; Mannschaftskampf: Germania Karlsruhe 588 Pfund.

Ringeln: Schlenker, Sandhofen; Mittel: Böhm, Heidelberg; Halbschwer: Rupp, Sandhofen; Schwer: Krämer, Lampertheim.

Rheinwasserstand am 18. 7.: Konstanz 473(+1)

Breisach 424 (-40) Straßburg: 476 (-45)
Maxau 620(+56) Mannheim 462 (+37)
Caub 296 (+14)

Wettervorhersage

Am Donnerstag zeitweise etwas stärker bewölkt, aber nur vereinzelt etwas Niederschlag. Temperaturen noch über 20 Grad ansteigend. Schwache bis mäßige Winde, meist aus nördlichen Richtungen. Am Freitag wieder meist sonnig, im allgemeinen trocken und wieder wärmer.

Barometerstand: Veränderlich-schön.

Thermometerstand: (heute früh 8 Uhr) +17

Wasserwärme

der Badanstalt Ettligen vorm. 10 Uhr + 20

ETTLINGER ZEITUNG

Südd. Heimatzeitung für den Albgau. Verantwortlicher Herausgeber: A. Graf - Druck- und Anzeigen-Annahme: A. Graf, Ettligen. Schöllbronner Straße 5, Telefon 187



Der rote Kreis

mit dem charakteristischen Warenzeichen „Coca-Cola“ zeigt Ihnen in Stadt und Land an, wo Sie das köstliche Getränk bekommen können. Die wohlgeformten, leuchtenden Schilder sind Muster geschmackvoller, wirksamer Werbung. So trägt auch die Industrie der Werbemittel zu ihrem Teil dazu bei, Sie mit diesem beliebten Markenprodukt vertraut zu machen. Der Rote Kreis ist die freundliche Einladung für

die erfrischende Pause mit



GETRÄNKE TROULLIER, Abfüllung und Alleinvertrieb von „Coca-Cola“ für Karlsruhe und Umgebung. NEUREUT/KARLSRUHE, Bahnhofplatz 5. Fernruf Nr. 3640

DANKSAGUNG Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen Mathilde Wölfler Wwe., geb. Vietböcker sowie für die Kranz- und Blumen Spenden unseren innigsten Dank. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen Emmy Wölfler Ettligen, Gartenstraße 9, den 20. Juli 1951

STADT.BEKANNTMACHUNGEN Feuerschutzabgabe Der Gemeinderat hat am 6. 7. 1951, R. Pr. Nr. 147, auf Grund des § 6 der Steuerordnung für die Erhebung einer Feuerschutzabgabe in der Stadt Ettligen vom 12. 7. 1950 zur Durchführung der Steuerordnung folgende Bestimmungen erlassen. a) Die bisherigen Gemeinderatsbeschlüsse über die Einrichtung der Abgabepflichtigen in die einzelnen Abgabestufen werden mit dem 31. 3. 1951 außer Kraft gesetzt. b) Ab 1. April 1951 werden die Abgabepflichtigen in die einzelnen Abgabestufen wie folgt zugeteilt:

Stufen	Einkommen	Steuersatz
1	bis DM 3200	3.- DM
2	von DM 3201 - DM 4200	6.- DM
3	von DM 4201 - DM 5500	10.- DM
4	von DM 5501 - DM 7000	15.- DM
5	von DM 7001 - DM 8500	20.- DM
6	von DM 8501 - DM 10000	30.- DM
7	über DM 10000	40.- DM
8	juristische Personen	50.- DM

In die Steuerstufe 1 werden auch alle über 55 Jahre alten Abgabepflichtigen, ohne Rücksicht auf das Einkommen, eingereiht.

AUG. RUF Weinhandlung ETTLINGEN Karlsruher Str. 3. Vorzügliche Weine, preiswert, in großer Auswahl, für jeden Geschmack etwas Zusagendes. Kleinverkauf nur freitags und samstags von 9 bis 12 und 3 bis 6 Uhr.

ZU KAUFEN GESUCHT Einige Zentner alte Kartoffeln zu kaufen gesucht. Ettligen - Kronenstraße 1

ZU VERKAUFEN Schlafzimmer, Kücheneinrichtung wegen Wegzug zu verk. Küdel, Ettligen, Quergasse 7

ZUMIETEN GESUCHT Beamter (mittlerer gehobener Dienst) sucht Leerräume nahe Krankenhaus, möglichst mit voller Pension. Angebote unter Nr. 2420 an die EZ

VERSCHIEDENES Welches hübsche Mädel erfüllt meinen Wunsch nach wahrer Kameradschaft bei sonntägl. Autotour? Nach endl. erl. Selbstförligk. (Untern.) darf es auch die Lebenskameradschaft werden. Nur ein Mädel mit Bildung und Erkenntnis findet wirkl. Glück. Bin, 31 J., 1,66 groß, sportlich. Angebote unter Nr. 2421 an die EZ

Mietverträge sind erhältlich bei Buchdruckerei A. Graf

Aus der Jugendzeit weiß manche Hausfrau, wie die Zimmer ausgeräumt werden mußten, wenn der Boden gestrichen wurde. - Heute ist das ganz einfach. - Man wachst mit dem lüftenden KINESSA-Holz Balsam. Der Boden bekommt Nahrung, Anstrich und Hochglanz in einem Arbeitsgang. Auch für Holzelemente und Steinböden nur

KINESSA HOLZBALSAM Badenia - Drogerie RUDOLF CHEMNITZ Ettligen, Leopoldstraße 7

STELLENANGEBOTE Hilfsarbeiterin, gesund, sauber und fleißig, gesucht. Langner-Feinkost, Ettligen, Industriegelände

Mädchen oder Frau für Villenhaushalt (2 Personen) haupts. für Zimmer täglich von 8 bis 17 Uhr gegen gute Bezahlung gesucht. - Nur erste Kräfte wollen sich melden. Frau Marga Schneider, Ettligen, Bodelschwingstraße 2, Telefon 242

Umschau in Karlsruhe

Lebhaftes Interesse für die Getränke-Messe

Karlsruhe. Das Interesse für die Südwestdeutsche Getränke-Messe — Alles für Küche und Keller —, die vom 16. bis 20. August in Karlsruhe stattfindet, ist äußerst lebhaft. Es sind nahezu sämtliche auf dem Festplatzgelände vorgesehenen Hallen voll belegt. Sehr reich besetzt ist die Messe naturgemäß von der Getränke-Industrie und deren Vertretern, einschließlich der badischen und pfälzischen Winzergenossenschaften. Außerdem sind u. a. in hervorragendem Maße Großkücheneinrichtungen und jeglicher Bedarf für „Küche und Keller“ vertreten.

In ihrer Vielseitigkeit wird die Südwestdeutsche Getränke-Messe weit über die eigentlichen Fachkreise hinaus, auch bei der gesamten Bevölkerung, großes Interesse auslösen. Während der Dauer der Veranstaltung werden zahlreiche Besucher und Gäste aus allen Teilen des Bundesgebietes erwartet.

Spätheimkehrer warf sich vor fahrenden Zug Karlsruhe (Iwb). Der letzte Rußlandheimkehrer der Gemeinde Mörch hat sich bei Forchheim vor die Lokomotive eines Güterzugs geworfen. Der Kopf wurde ihm vom Rumpf getrennt. Vermutlich ging der 25jährige Heimkehrer aus Schwermut in den Tod.

Karlsruhe. Beim Rangieren erhielt ein 62jähriger Eisenbahnbeamter von einem abrollenden Waggon einen so heftigen Stoß gegen die Brust, daß er den erlittenen Verletzungen erlag. (SWK).

Sechs Kammermusikabende, bei denen sämtliche 17 Streichquartette von Ludwig van Beethoven aufgeführt werden sollen, werden in Karlsruhe in der Zeit von September dieses Jahres bis April 1952 veranstaltet. Die Konzerte werden von bekannten Kammermusikvereinigungen bestritten.

Aus der badischen Heimat

Zwei Ausstellungen in Heidelberg

Im Kurpfälzischen Museum in Heidelberg wurde eine Ausstellung „Beethoven, gestaltet von Bourdelle“ eröffnet. Die Beethoven-Ausstellung zeigt Plastiken, Aquarelle und Zeichnungen des im Jahre 1861 in Montauban geborenen Bourdelle. Als Bourdelle, der mit 13 Jahren in der Tischlerei seines Vaters zu arbeiten begann, in jungen Jahren zufällig erfuhr, daß sein Gesicht eine starke Ähnlichkeit mit dem Antlitz Beethovens aufweise, schuf er mit 27 Jahren die erste Beethoven-Plastik. Dieser ersten Plastik folgten im Laufe seines Lebens noch zwanzig andere Plastiken sowie eine Anzahl von Gemälden und Zeichnungen, deren Gegenstand Beethoven ist.

In der Gartenhalle des Kurpfälzischen Museums wurde eine Ausstellung mit Aquarellen, Zeichnungen, Holzschnitten und Plafonds der Heidelberger Künstler Werner Gothein, Otto Neumann und Adolf Abel eröffnet. Alle drei Künstler sind gebürtige Heidelberger.

Beide Ausstellungen sind bis 3. August geöffnet.

Heidelberg. Die Technische Hochschule Darmstadt hat dem ehemaligen Vorstandsmittglied der Brown, Boverie und Cie AG, Dr. Ing. Heinrich Meyer-Deikus die Würde eines Ehrendoktors verliehen. (Iwb).

Heidelberg. Die im „Handschuhsheimer Schloßchen“ und in der „Tiefburg“ eingerichtete Jugendherberge begibt ihr 30-jähriges Stiftungsfest. Sie verfügt gegenwärtig über 282 Betten. (Iwb).

Schulklasse kämpft mit einem Rehbock Gundelfingen (Iwb). Als eine Kinderschar während eines Schulausfluges einen Wald in der Nähe von Gundelfingen passierte, stürzte sich aus einem Gebüsch blitz-

lich ein Rehbock auf einen der Jungen und verletzte ihn so erheblich, daß das Kind aus mehreren Wunden blutete. Bevor das Tier wieder im Unterholz verschwand, brachte es noch einem anderen Knaben Verletzungen bei und stieß dem am Boden Liegenden einige Zähne aus. Durch das Hinzukommen des Lehrers war der angriffslustige Rehbock wohl vertrieben worden.

Witwe mit einer Flasche totgeschlagen

Neuenburg am Oberrhein (UP). Wegen „akuter Geldverlegenheit“ ermordete der 32 Jahre alte Metzger Franz Eisäßer die 32-jährige Witwe Maria Zitter, Inhaberin eines Kolonialwarenladens in Neuenburg, Eisäßer, der wenige Stunden nach der Tat dank der Mitarbeit der Bevölkerung verhaftet wurde, ist geständig. Er hatte die Frau nach einem Scheineinkauf gewürgt, mit einer Weinflasche niedergeschlagen und ihr mit dem aberschlagenen Flaschenhals die Halsschlagader aufgeschnitten. Seine Beute waren ganze 60 DM, die er der Ladenkasse entnahm. Eisäßer zeigte bei der Gegenüberstellung mit der Leiche keinerlei Gemüsbewegung. Wie die Freiburger Polizei bekanntgibt, ist dies der 31. Mord, der seit 1945 in Südbaden verübt wurde. Bis auf zwei Fälle sind alle Morde aufgeklärt.

Rheinschiffahrt wieder freigegeben

Basel (Ibs). Nach 36 Stunden Sperre wegen Hochwasser, ist die Schifffahrt auf dem

Schweizer Teil des Rheins wieder freigegeben worden. Nachdem die Regenfälle ganz aufgehört hatten, ging das Hochwasser allmählich zurück. Der für die Rheinschiffahrt maßgebliche Pegel von Rheinfelden sank von 4,42 Meter am Dienstag abend auf 4,10 Meter am Mittwoch. Er hatte damit die Sperrgrenze von 4,30 Meter erheblich unterschritten. Die Abnahme des Hochwassers ist bis Breisach festzustellen; erst von Straßburg an abwärts ist kein Rückgang zu verzeichnen.

Weienau bei Freiburg. Zwei Tage lang wurde in Weienau ein zehnjähriger Bube von seinen besorgten Eltern und den Nachbarn gesucht. Am dritten Tage erst fand man den Knaben auf dem Heuboden des elterlichen Anwesens in — tiefem Schlaf. (SWK).

In Nordbaden wird wieder gespart

Bei den 34 nordbadischen Sparkassen haben sich die Spareinlagen von Mai bis Juni dieses Jahres um 1.234.000 DM auf 75.745.000 DM erhöht. Im Monat Juni sind insgesamt 3,4 Millionen DM eingezahlt worden.

Die ersten Zwetschen auf dem Markt

Auf dem Bühler Obst-Großmarkt wurden die ersten Zwetschen angeboten. Es handelte sich um die Lötzelbacher, für die 25 bis 37 Pfennige je Pfund bezahlt wurden. Für blaue Pflaumen wurden 22 bis 25 Pfennig, für gelbe 41 bis 43 Pfennige bezahlt. Äpfel und Birnen gingen sehr schlecht ab. Äpfel zweiter Qualität fanden überhaupt keine Abnehmer.

Ernstere Lage der Landesfinanzen

Haushaltplan 1951 weist 79,4 Millionen Defizit auf - Große Etatdebatte im Landtag

Stuttgart (ZSH/Iwb). Finanzminister Dr. Frank legte dem württemberg-badischen Landtag den Staatshaushaltplan für das Rechnungsjahr 1951 vor, der mit 816,3 Millionen DM Einnahmen und 895,2 Millionen DM Ausgaben einen Fehlbetrag von 78,9 Millionen DM aufweist.

Wie der Finanzminister mitteilte, erhöhte sich nach den letzten Beschlüssen des Finanzausschusses das Defizit auf 79,4 Millionen. Für den Landesbezirk Württemberg weist der Ordentliche Haushalt mit 544,3 Millionen DM Einnahmen und 517,1 Millionen DM Ausgaben einen Überschuß von 27,2 Millionen DM auf, während für den Landesbezirk Baden bei 272 Millionen DM Einnahmen und 378 Millionen DM Ausgaben ein Fehlbetrag von 106 Millionen DM errechnet wurde. Der außerordentliche Haushalt ist im Landesbezirk Württemberg mit 51,17 Millionen DM Einnahmen und Ausgaben, im Landesbezirk Baden mit 37,38 Millionen DM Einnahmen und Ausgaben ausgeglichen.

Finanzminister Dr. Frank konnte dem Plenum mitteilen, daß der ursprünglich errechnete Fehlbetrag des Staatshaushaltplans 1950 von 133,3 Millionen auf 91,6 Millionen gesenkt werden konnte. Von diesem Fehlbetrag seien 25 Millionen in den neuen Haushaltplan übernommen worden. In den neuen Haushaltplan sei eine starke Unsicherheit durch das lange Hinauszögern wichtiger finanzpolitischer Entscheidungen durch den Bund hineingetragen worden. Vor allem sei die Frage der Einkommen- und Körperschaftsteuer noch nicht klar zu übersehen. Es sei noch völlig ungewiß, ob der Beschluß des Bundestages, daß das Land 31 Prozent beibringen müsse oder der neueste Vorschlag des Bundesrats, nach dem dem Bund 25 Prozent zukommen, durchgeführt wird.

In die beiden Haushaltpläne wurden 157 Millionen DM an Investitionsleistungen eingesetzt, von denen 104,75 Millionen für den sozialen Wohnungsbau vorgesehen sind. Trotz aller Einsparungen auf der einen Seite habe sich eine Erhöhung des Personalstandes um 2500 Stellen nicht vermeiden lassen. Dies wurde vor allem durch Einrichtung der Be-

reitschaftspolizei, Vermehrung der Lehrerstellen, Verstärkung des Steuerpersonals und Übernahme des Personals der Durchgangs- und Wohnlager für Vertriebene und Kriegsgefangene notwendig. Ferner ist eine Vermehrung der Personalausgaben infolge der Erhöhung der Beamtenbezüge um 22 Millionen in Nordwürttemberg und 16 Millionen in Nordbaden eingetreten.

Dr. Frank wandte sich in seiner Etatrede erneut gegen die vom Bund auferlegten Zahlungen für den horizontalen Finanzausgleich und die Neuregelung der Interessengruppe, die dem Lande einen Nachteil bringt. Er erhoffte durch eine Klage beim Bundesverfassungsgericht eine Korrektur der früheren Finanzausgleichs- und eine Änderung der derzeitigen Regelung. Daneben werde die Regierung eine einseitige Anordnung beantragen, wonach die Leistungen für 1950 und 1951 bis zur rechtskräftigen Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts gestundet werden.

Der innere Finanzausgleich zwischen Land und Gemeinden mußte (infolge der Neuregelung des Bundesanteils an Einkommen- und Körperschaftsteuer) im Landesbezirk Württemberg um 6,8 Millionen DM, im Landesbezirk Baden um rund eine Million DM gesenkt werden.

Zum Schluß seiner Rede betonte der Finanzminister, daß es sich um besondere Erschweris herausgestellt habe, daß für den Landesbezirk Württemberg und für den Landesbezirk Baden ein getrennter Etat geführt werde. Die schematische Anwendung des Schlüssel 60/40 sei unbefriedigend, führe immer wieder zu Zweifelsfragen und störe eine harmonische Zusammenarbeit. In einem zukünftigen Südweststaat könne es nur einen einheitlichen Staatshaushaltplan geben. Dabei betonte der Finanzminister ausdrücklich, daß der Landesbezirk Baden keinesfalls in irgendwelchen wesentlichen Aufgaben und Ausgaben zu kurz gekommen sei.

Möller (SPD) kritisiert Bonn

Als erster Diskussionsredner übte der Vorsitzende der SPD-Fraktion, Alex Möller, scharfe Kritik an der Wirtschafts- und Finanzpolitik des Bundes. Diese Politik belaste

die Länder derart, daß eine selbständige Haushaltsführung nicht mehr möglich sei. Möller forderte eine radikale Änderung des gesamten Finanz- und Steuerwesens, damit die Bundesausgaben aus einem Topf finanziert und die Einnahmen der Länder sichergestellt werden können. Ferner forderte Möller eine Senkung der Besatzungskosten. Die CDU besichtigte er einer destruktiven Opposition und meinte, daß die Etatrede des Finanzministers Dr. Frank im Vergleich zu der Rede des Finanzministers von Nordrhein-Westfalen, Dr. Weitz (CDU), der das Bundesfinanzministerium als „Schäfflerische Giftküche“ bezeichnet hatte, „fast wie eine Liebeserklärung“ wirkte. Möller schloß seine Ausführungen mit einem Bekenntnis zum Südweststaat. Er betonte, daß sich Sozialdemokraten, die im Lager der Südweststaatsgegner ständen und eine „muffige Kleinstaaterei“ trieben, innerlich längst von den Grundsätzen der SPD gelöst hätten.

CDU beanstandet Preiskontrolle

Als Sprecher der CDU-Opposition kritisierte der ehemalige Finanzminister Dr. Kaufmann die mangelnden Maßnahmen der Landesregierung auf dem Gebiet der Preisüberwachung. Dr. Kaufmann warf der DVP vor, daß sie im württemberg-badischen Landtag einem Bekenntnis zum Schumanplan aus Rücksicht auf ihren Koalitionspartner, die SPD, ausgewichen sei, obwohl die FDP dem Plan in Bonn zugestimmt habe. Das sei ein Zeichen dafür, daß in Württemberg-Baden nicht mehr die Demokratie, sondern eine Partei herrsche.

DVP: Bundestreue führt zu weit

Als Sprecher der DVP betonte der Fraktionsvorsitzende Dr. Hauffmann, der Bund müde dem Land Württemberg-Baden zu viel zu. Die Bundestreue des Landes dürfe nicht dazu führen, daß man sich über seine eigenen Interessen hinwegsetze. Hauffmann bemängelte vor allem auch die Bonner Finanzpolitik. Ihre Unsicherheit belaste die Arbeit der Länder und die gesamte Wirtschaft ebenso, wie die noch ungewisse Auswirkung der neuen Steuerpolitik des Bundes.

DG: „Über den Daumen gepeilt“

Als letzter Sprecher beanstandete der Vorsitzende der DG-BHE-Fraktion, Finanzminister a.D. Mattes, daß die voraussichtlichen Ausgaben von den Ministerien „über den Daumen gepeilt“ worden seien. Ferner wies Dr. Mattes darauf hin, daß das Mehraufkommen des Landes an Einkommen- und Körperschaftsteuer im Jahre 1951 nach der Schätzung des Bundesfinanzministeriums voraussichtlich 175 Millionen DM betragen werde. Finanzminister Dr. Frank habe jedoch nur 83 Millionen DM als voraussichtliche Mehreinnahme in den Etat eingestellt. Aus diesem Grunde werde nach der Auffassung der DG-BHE das im Haushaltplan auf 79,4 Millionen DM errechnete Defizit nicht eintreten. Die Beratungen werden heute fortgesetzt.

Streiken die Milch-Arbeiter?

Stuttgart (Iwb). Der Landesverband Württemberg-Baden der Industriegewerkschaft Nahrung, Genuß und Gaststätten, hat gewerkschaftliche Maßnahmen für den Fall angekündigt, daß die Vertretung der Milchversorgungsbetriebe bis zum 28. Juli sich nicht zu neuen Lohnverhandlungen bereitklären sollten. Die Verhandlungen der Gewerkschaft mit dem Verband der Halbfleisch-Genossenschaften über Lohnerhöhungen für die Arbeitnehmer der Milchversorgungsbetriebe in den Ländern Württemberg-Baden, Württemberg-Hohenzollern und Südbaden waren am 10. Juli gescheitert, da die Vertreter der Milchversorgungsbetriebe jegliche Lohnerhöhung abgelehnt hatten. Die von der Gewerkschaft geforderte Erhöhung des Ecklohnes von 1,40 auf 1,62 DM würde 0,3 Pfennig je Liter Milch ausmachen.

Ein Streik der rund 15.000 Arbeiter, die in den Milchversorgungsbetrieben Südwestdeutschlands beschäftigt sind, müßte die gesamte Milchversorgung zum Erliegen bringen.



Roman-Verlag Dötsch & Holl, München 15

4. Fortsetzung

„Ich versprech Ihnen, Ihre Frau zu werden. Lassen Sie mir Zeit, mich an alles zu gewöhnen...“

Er drückte ihre Hand fester.

„Ja“, sagte er zärtlich und nachdenklich, und fast von selbst fiel er wieder in das förmliche „Sie“ zurück. „Nur eins brauche ich. Offenheit! Wollen Sie diese mir immer gewähren?“

Ein kühles „Ja“.

Da hielt der Wagen schon vor der Villa Otting.

Ralf Hartmann sah hinter der schlanken Gestalt her, die, ohne sich umzuwenden, über den Kiesweg dem großen Haus zuschritt. Er schickte den Chauffeur fort und ging zu Fuß heim.

Die quälenden Fragen, die ihn in letzter Zeit so beschäftigt hatten, waren gelöst. Frau Nestrup war wohl eine warme Fürsprecherin gewesen! Edith Otting wollte seine Frau werden. Er vergaß die Seltsamkeit und Kühle der Geliebten.

Das Glück, die so Heißersehnte endlich für immer gewonnen zu haben, erfüllte ihn mit einer fast überströmenden dankbaren Freude...

4.

Karl-Egon Santen hielt einen Brief in den Händen. Betroffen blickte er auf die Schrift. Eine ärgerliche Geschichte! Edith! Was sollte er machen?

Immer hatte er noch nicht den Mut gefunden. Edith zu bitten, ihn freizugeben.

Was der Brief wohl enthalten mochte? Liebesbeteuerungen, Sehnsüchte?

Ein selbstgefälliges Lächeln kam in das hübsche Gesicht des jungen Mannes. Er seufzte. So ein schöner Erfolg! Edith Otting, die Stolz, Unnahbare für sich gewonnen zu haben, und nun auf so peinliche Weise die Sache lösen zu müssen!

Mit gefurchter Stirn ging er ein paarmal auf und ab. Das Gesicht des jungen Mannes trug plötzlich einen weichen Zug. Ja, er hatte sie sehr gern gehabt, seine schöne stolze Kusine. Sie war doch wirklich etwas ganz anderes als die geschminkten, geputzten Großstadt-Frauen.

Seine zukünftige Braut, würde sie je so viel vornehme Eleganz und Würde vereinen wie Edith? Aber, was sollte er tun? Seine beiden Werke vor dem Ruin, die Ottingwerke auch nicht weit davon entfernt... nein! Ein Bettlerleben mit Edith zu führen, das lag ihm nicht.

Der leichtsinnige Zug kam in sein Gesicht zurück. Na, leb wohl, kleine Edith! Mit dir zusammen den verarmten Fabrikbesitzer zu spielen oder, irgendwie als Reisevertreter wieder in die „Branche“ zurückzukommen versuchen?

Ein ärgerlicher Pfiff. Nein, lieber die hysterische kleine Sibellus heiraten. Er würde sich das kleine Frauenzimmer schon so erziehen, daß sie ihn nicht störte.

Wenn Edith Ottings großes Vermögen allerdings bestehen geblieben wäre dann würde er keinen Augenblick gewählt haben...

Na, es mußte sein. Er riß den Brief auf. Las ihn einmal, zweimal! Und setzte sich dann fassungslos hin.

Das erste Gefühl über diesen Brief war das einer starken Erleichterung. Also,

einen guten Abgang konnte er sich auch noch sichern!

Denn wurde er ärgerlich. So mir nichts, dir nichts ihm zu sagen: „Ich habe dich nicht geliebt. Eine Enttäuschung.“

Das klang ja wie eine Ohrfeige. Ob sie etwas von seinen neuen Absichten wußte?

Dann beruhigte er sich selbst. Unmöglich! Seine bevorstehende Verlobung war doch ganz geheimgehalten worden. Darauf hatte er bestanden und sie mit geschäftlicher Überlastung und Arbeit erklärt.

Er sah nach dem Stempel des Absendungsstages. Schon mehrere Tage alt und an seine Heimatadresse gerichtet! Edith wußte also nichts von seinem Aufenthalt in Berlin.

Er wollte sich freuen, aber es gelang ihm nicht. So glatt die Sache vor sich gegangen war, irgendetwas stimmte hier nicht! Ob es wahr war, daß sie einen anderen liebte?

Eifersucht kam in ihm hoch. Wie zärtlich sie beim Abschied gewesen war! Er fand keine Lösung für das Rätsel.

Er wollte ihr schreiben. Aber keine Zeile, die ihm richtig erschien, konnte er abfassen.

Schließlich warf er den dritten, verschriebenen Briefbogen in den Papierkorb und fand ein paar kurze Worte, daß ihr Entschluß ihn schmerze, er sie aber nicht in ihrem Glück und ihrem Frieden stören wolle.

Kaum hatte er den Brief beendet, als die Stimme seiner Braut sich am Apparat meldete.

In überschwenglichen Worten dankte sie ihm für die Blumen, die er ihr morgens geschickt hatte und verabredete sich mit ihm in einem neuen Tanzlokal.

Als Karl-Egon das Lokal betrat, sah er seine künftigen Verwandten schon fern in einer Loge.

Er erkannte das dicke, gutmütige Gesicht des alten Sibellus, seine Schwiegermutter in einem unmöglichen Pelz und Meta mit ihrem überreichen Schmuck behängt.

Eine heftige Wut kam in ihm hoch und gleichzeitig die Scham, sich den Menschen, denen es nur darauf ankam ihr ungeheures Vermögen möglichst deutlich zu zeigen, als Schwiegersohn anzubieten.

Zwar hatte er schon immer gemerkt, daß die kokette Meta Sibellus gern bereit war, ihren Namen mit dem der stets so angesehenen und als alt und vornehm bekannten Familie Santen zu vertauschen.

Aber erst nach der Erkenntnis, daß er sich unbedingt sanieren müsse und auch Edith Ottings Geld — selbst wenn die Firma in jetziger Form bestehen bleiben würde — kaum ausreichen würde, seine ungeheuren privaten und geschäftlichen Schulden zu decken, hatte er sich den Sibellus stärker als früher genähert und war auch mit offenen Armen aufgenommen worden.

Meta Sibellus sprang auf und ging ihm entgegen.

„Bleibst du aber lange“, sagte sie und strich vor den Leuten über seine Hand.

„Laß doch, Meta“, meinte er ärgerlich. „Siehst du nicht, wie die Leute uns beobachten?“

Das Mädchen sah ihn an und lächelte.

„Na, laß sie“, sagte sie, „bald wissen es doch alle, daß wir uns verloben wollen.“

Fortsetzung folgt.

Buchholz erneut geschlagen

Der Kölner Ernst Buchholz unterlag auch in seinem zweiten Einzel des Davis-Cup-Kampfes Deutschland gegen Italien in München gegen den Italiener Cuculli glatt mit 3:0, 3:0, 4:0.

Nur ausländische Tennissiege in Velbert

Drobny, der für Ägypten spielende Exil-Tschechoslowake, gewann den Herrentitel-Titel des Internationalen Tennisturniers in Velbert durch einen Sieg über den ebenfalls im Exil lebenden ehemaligen polnischen Davis-Cup-Spieler Skonecki.

DFB-Länderspiel-Programm nun endgültig

Der DFB gab nunmehr die endgültigen Termine bekannt, an denen Deutschlands Fußball-Nationalteil gegen die Vertretungen von Österreich, Irland, Türkei und Portugal antreten wird.

Nur eine Begegnung ist für die B-Mannschaft bis jetzt vorgesehen. Diese wurde für 14. Oktober 1951 in Basel gegen die Schweiz fest vereinbart.

Für die im Aufbau befindliche deutsche Amateur-Länderteil wurde mit England ein Spiel abgeschlossen, das am 14. Oktober in London in Szene gehen wird.

Süddeutsche Wasserball-Oberliga steht

Auf einer Tagung des Süddeutschen Schwimmverbandes wurde nunmehr endgültig die Bildung einer süddeutschen Wasserball-Oberliga beschlossen.

Wichtiges Rückerstattungsurteil

Das oberste amerikanische Berufungsgericht für Rückerstattungsfälle in Frankfurt hat entschieden, daß die rückerstattungspflichtigen Personen nicht für Schäden verantwortlich gemacht werden können.

Schuldenkonferenz beendet

Vertreter der drei westlichen Großmächte und der Bundesrepublik beendeten am Dienstag eine zehntägige Konferenz zur Regelung der Auslandsschulden Deutschlands.

Die Regelung der deutschen Schulden soll auf der Grundlage der folgenden Prinzipien erfolgen: 1. Sie soll zur Normalisierung der wirtschaftlichen und finanziellen Beziehungen in und mit Deutschland beitragen.

Cattier sieht deutschen Aufschwung

Der ehemalige Leiter der ECA in der Bundesrepublik, Jean Cattier, erklärte in New York, das Aufrüstungsprogramm der Westmächte sei die Grundlage eines großen Aufschwunges in Deutschland.

Über 140 000 Wohnungen in fünf Monaten

In den ersten fünf Monaten dieses Jahres konnten über 140 000 neue Wohnungen fertiggestellt und bezogen werden, gab das Bundesministerium für den Wohnungsbau bekannt.

SPORT-NACHRICHTEN DER EZ

Am Knie der ersten Spielrunde im Frühjahr 1951 ermittelte die vier Meister der Landesliga Bayern, Württemberg, Baden und Hessen die zwei besten Mannschaften, die dann zusammen mit den beiden Tabellenletzten der Oberliga die im nächsten Jahr aufsteigenden Vereine auswählen.

Da nur mit Siebenmannschaften gespielt wird, kommt als Austragungsort der Rundenspiele in Württemberg nur die Schwimmhalle in Stuttgart-Heislach in Betracht.

Robinson - Turpin am 12. September Der Revanchekampf um die Boxweltmeisterschaft im Mittelgewicht zwischen Turpin (England) und "Sugar" Ray Robinson (USA) soll am 12. September in New York ausgetragen werden.

Pennsylvania-Achler siegte in Hamburg Einen überlegenen Sieg gab es am ersten Tage der 54. Hamburger Ruder-Regatta im zweiten Senior-Achler durch die Universität von Pennsylvania.

Frankfurter Jugend-, Frauen- und Gig-Regatta Bei der Frankfurter Jugend-, Frauen- und Gig-Regatta setzte sich im Junioren-Gig-Vierer die Gleitener RG 1877 ziemlich unangefochten in 3:41,3 vor der Janauer RG 1878 an die Spitze.

Sportausstellung in Essen eröffnet Auf dem Ausstellungsgelände der „GRUGA“ in Essen wurde die große Sportausstellung 1951 „Unser Sport“ eröffnet.

schon Sportbund durch, nachdem sie bereits 1920 eine Sportausstellung mit dem gleichen Namen veranstaltete.

Stuttgarter Zweier im Seifenkisten-Derby Der 15jährige Berliner Kurt Warnke wurde Sieger der deutschen Seifenkisten-Meisterschaft 1951 auf dem Hamburger Heiligengeistfeld.

Deutschland im Finale 3:2-Sieg durch Gottfried von Cramm Ein 3:2-Sieg über Italien sichert Deutschland die Teilnahme in der Europazonen-Schlussrunde um den Davis-Pokal.

ADAC löst sich vom OMK Der Deutsche Motorsport-Verband ist Vertragspartner des ADAC hinsichtlich der Vereinbarung über die „Oberste Motorsport-Kommission“ (OMK).

TuS Eppingen - Abt. Handball Bei dem von der TuS Eppingen im vergangenen Woche anlässlich ihres 90jährigen Vereinsjubiläum durchgeführten Handballturnier nach Hallenregeln errangen die hiesigen Mannschaften wiederum recht schöne Erfolge.

Wirtschafts-Nachrichten

erfolgten Lohnerhöhung im Handgewerbe neue Preissteigerungen befürchten, die sich auch auf die gesamten Baukosten auswirken dürften.

9,6 Millionen für die deutsche Forschung Das Bundesministerium für den Marshallplan hat zur Förderung von Forschungsvorhaben, deren praktische Auswirkungen der Steigerung des Exports dienen, als ERP-Gegenwertmitteln 9 612 200 DM als verlorene Zuschüsse bereitgestellt.

Höhepunkt der Preise erreicht? Erhard erwägt Austauschabkommen Bundeswirtschaftsminister Erhard erklärte in einem Interview mit dem „Journal of Commerce“, die Bundesrepublik sei zwar grundsätzlich gegen Austauschabkommen, sie werde jedoch möglicherweise einige Abkommen abschließen.

Hohe Wirtschaftsleistung des Gartenbaues Die wirtschaftliche Leistung des westdeutschen Gartenbaus lag im vergangenen Jahre mit 1,83 Milliarden DM nur wenig unter der des westdeutschen Kohlenbergbaus.

Schrumpfender Interzonenhandel Der Umfang des Warenaustausches zwischen der Bundesrepublik und der sowjetischen Besatzungszone Deutschlands hat im Juli weiter abgenommen.

Lebensstandard in Ost und West Der französische Hohe Kommissar Francois-Poncet verglich in seiner Rede vor den amerikanischen Kreisverbindungsoffizieren in Frankfurt den Lebensstandard in West- und Ostdeutschland durch folgende Zahlenbeispiele:

sieben Stunden Arbeit. Bei anderen Waren ergibt sich nach der Darstellung des roten Kommissars folgendes Bild: Ein Paar Damenschuhe im Westen 16 Stk und 18 Min., im Osten 97 Stk, ein Paar Herrenschuhe 20 Stk bzw. 94 Stk, ein Baumwollkleid 20 Stk und 177 Stk, ein Herrenanzug im Westen 105 Stk, 3 Min., im Osten 220 Stk, Arbeitszeit.

Schiefe Kohlezuerteilung für Textilindustrie Die vom Bundeswirtschaftsministerium für die Textilindustrie festgelegte Kohlenrichtmenge für das 3. Quartal 1951 in Höhe von 45 000 Tonnen wurde von Kreisen der westdeutschen Textilindustrie als völlig unzureichend bezeichnet.

Württemberg-badische Marktrundschau

Wochenbericht vom 3. bis 14. 7. 1951 Selbst zu gedrückten Preisen konnte das anhaltend umfangreiche Angebot in Obst und Gemüse in der Berichtswoche nicht restlos untergebracht werden.

Einheimisches Obst: Die ersten deutschen Frühsüßkartoffeln (Klarsüßkartoffeln) mengenmäßig begrenzt angeboten, wurden zu Preisen von DM 4,- bis DM 4,50 je 50 kg freundlich aufgenommen.

Einheimisches Gemüse: Das überreichliche Angebot in Kopfsalat bewirkte Erzeugerpreise von DM 4,04 bis DM 4,09 je Kopf. Gurken konnten nur schließend zu stark rückläufigen Erzeugerpreisen von DM 0,36 bis DM 0,40 je Stück abgesetzt werden.

Kartoffeln: Das Kartoffelgeschäft war absehbare zufriedenstellend. Unter dem anhaltenden Angebotdruck mußten allerdings die Preise weiter nachgeben und notierten wie folgt: Lauffeue Warr-

Im Spiel gegen den Hallenspezialisten Beierthelm hatte die I. Mannschaft keine Chance, zum Erfolg zu kommen; so erfreulicher waren die Siege über Bulach und Mühlburg, zumal die Mannschaft nicht in der stärksten Aufstellung antreten konnte.

Die Jugend schlug am Montag in einem Ausscheidungsspiel die Mannschaft des TuS Beierthelm überlegen mit 6:1 und qualifizierte sich somit für die Zwischenrunde, an der die Mannschaften von Bulach und Grötzingen teilnahmen.

In ersten Zwischenrundenspiel trennten sich diese beiden Gegner 1:1. Ettligen dagegen schlug die starke Mannschaft von Grötzingen in einem herrlichen Spiel einseitig mit 6:0 Toren. Das nun für den Gruppensieg entscheidende Spiel Ettligen-Bulach mußte des einsetzenden Gewitters auf Sonntag verlegt werden.

In der anderen Gruppe hatte sich die Mannschaft des MTV Karlsruhe den Gruppensieg erkämpft und stand somit als erster Endspielgegner fest.

Als am Sonntag die beiden Mannschaften Ettligen und Bulach zum entscheidenden Spiel um den Gruppensieg antraten, hatte einsetzender Regen das Spielfeld wieder in einen schlechten Zustand versetzt, was an die Spieler erhöhte Anforderungen stellte.

Das Endspiel, das kurze Zeit später durchgeführt wurde, verlief äußerst spannend. Ettligen ging zunächst mit 1:0 in Führung, die aber vom MTV bald ausgeglichen wurde.

Wenn auch bei diesem Turnier kein erster Sieg errungen werden konnte, so sind die von den beiden Mannschaften des TuS erzielten Erfolge in Anbetracht der zahlenmäßig großen Beteiligung namhafter Vereine als beachtlich und erfreulich zu bezeichnen.

Die zweite rheinisch-pfälzische Schuhmuster-ausstellung, zugleich die erste in diesem Jahre, wurde im Koblenzer „Leseverein“ eröffnet.

Aus den Darlegungen der Aussteller ging hervor, daß der Schuhhandel bestrebt ist, die Preise für Damen- und Herrenmodelle zwischen 20,50 und 35,50 DM zu halten.

Nachdem bisher das den ehemaligen Kriegsgefangenen zustehende Recht auf Umtausch der ihnen während der Gefangenschaft abgenommenen Alltagsgegenstände in Neugeld unbefristet war, ist nun eine Ausschlußfrist für die Geltendmachung dieses Anspruchs bestimmt worden.

Geldumtausch von Kriegsgefangenen

Nachdem bisher das den ehemaligen Kriegsgefangenen zustehende Recht auf Umtausch der ihnen während der Gefangenschaft abgenommenen Alltagsgegenstände in Neugeld unbefristet war, ist nun eine Ausschlußfrist für die Geltendmachung dieses Anspruchs bestimmt worden.

Nach nicht entlassene, in Untersuchungs- oder Straftat befindliche Kriegsgefangene können ihren Umtauschanspruch an ihren Ehegatten, ihre Eltern oder ihre Kinder abtreten.

Keine Steuerbegünstigung bei Mehrarbeit

Das württemberg-badische Finanzministerium weist darauf hin, daß seit dem 30. Juni die Steuerbegünstigung für Mehrarbeitslohn entfällt.

Das württemberg-badische Finanzministerium weist darauf hin, daß seit dem 30. Juni die Steuerbegünstigung für Mehrarbeitslohn entfällt.